

zeughaus  
**KINO**

**MARTIN-GROPIUS-BAU**

**FILM - WIRKLICHKEIT - DEUTSCHLAND**



**Mai bis Oktober 1999**



## Programm Mai bis Oktober 1999

### Film-Wirklichkeit-Deutschland

Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Verkündung des Grundgesetzes eröffnet am 23. Mai im Martin-Gropius-Bau die Jubiläumsausstellung »Einigkeit und Recht und Freiheit – Wege der Deutschen 1949–1999«. Die Ausstellung behandelt die Geschichte der letzten 50 Jahre, in West und Ost. Sie ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des Deutschen Historischen Museums, Berlin, des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn und der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn.

Zur Ausstellung zeigt das Zeughauskino ein begleitendes Filmprogramm (*Film-Wirklichkeit-Deutschland*) im Kinosaal des Martin-Gropius-Baus. Ein Schwerpunkt ist dabei wie sich die Geschichte der Bundesrepublik und ihres Filmschaffens in Erzählungen von Fernseh- und Kinogeschichten aus 40 Jahren geteiltem und 10 Jahren wiedervereinigtem Deutschland auffächert, zugleich aber auch, wie die Filmproduktion der DEFA auf die Teilung reagierte. 50 Jahre Filmgeschichte, konzentriert in ausgewählten Beispielen, erzählt von der Entwicklung verschiedener Genres, von Alltags- und Lebensgeschichten, von aktuell-politischen wie historischen Themen, von der Entstehung des Autorenfilms, des jungen deutschen Kinos, der Entwicklung des Frauenfilms, von berühmten Schauspielern und bekannten Regisseuren, von Außenseitern und Ausnahmen – nicht zuletzt auch von der Teilung Deutschlands und von der Wiedervereinigung. Wie in kaum einem anderen Land haben unterschiedliche, gegensätzliche politische Verhältnisse und entsprechend geprägte Entwicklungen und Zeitströmungen ihre Spuren im Film hinterlassen. Wenn z.B. Rainer Werner Fassbinder über »Die Ehe der Maria Braun« erzählt, entwirft er gleichzeitig eine Chronik der Bundesrepublik zwischen 1945 und 1954. Er konzentriert sich auf eine Einzelgeschichte, eingebettet in die Wirrnis der Nachkriegszeit und eröffnet darüber Parallelen und Unterschiede zwischen persönlichem Glück und Selbstverwirklichung und dem Weg der jungen Bundesrepublik in die Zeit des Wirtschaftswunders. Das Programm enthält auch erstmals eine exemplarische Auswahl von 50 ARD- und ZDF-Fernsehspielen (*Bildschirm-Wirklichkeit: Fernsehspiele von ARD und ZDF*), die als Spiegel des Zeitgeistes der verschiedenen Phasen der Nachkriegsgeschichte verstanden werden. In Anlehnung dazu vermittelt die Reihe *Bildschirm-Wirklichkeit: Fernsehspiele des DFF* ein Bild von den inhaltlichen, dramaturgischen und gestalterischen Qualitäten der Fernsehfilmproduktion in der DDR. In die unmittelbare Nachkriegszeit und damit die Vorgeschichte der westdeutschen Demokratie führen zwei andere Programmschwerpunkte: Marshall-Plan- und Re-education-Filme (*Werbung für den Aufschwung*

West: Marschall-Plan-Filme, Propaganda für Demokratie: Re-education-Program), die an zwei Wochenenden konzentriert gezeigt werden. Zu 40 Jahren Filmgeschichte in zwei deutschen Staaten und 10 Jahren wiedervereinigtem Deutschland ergänzen sich die beiden Filmreihen *Leinwand-Wirklichkeit: Bundesdeutscher Film* und *Leinwand-Wirklichkeit: DEFA-Film*. Dem Genre »Heimatfilm«, vermutlich das einzige originäre, sicher das populärste Genre des westdeutschen Nachkriegsfilms, widmet sich ein kleines Programm, das vor allem die unkonventionellen, an der Alltagsgeschichte orientierten Filme vereint: *Heimat-Melodramen*. Diese Reihe findet begleitend zu einem filmhistorischen Symposium der Stiftung Deutsche Kinemathek statt. Im September laden das Deutsche Historische Museum, Känguruh Film und der Westdeutsche Rundfunk gemeinsam zur Erstaufführung der Langzeitstudie »Berlin – Ecke Bundesplatz« (*Langzeitdokumentation: Berlin – Ecke Bundesplatz*). Besondere Aufmerksamkeit verdient eine Internationale Konferenz mit dem Titel *Die Medien und die politische Wende in Europa*, die Beiträge von Wissenschaftlern und Journalisten aus verschiedenen Ländern präsentiert.

Genauere Informationen zu den einzelnen Reihen entnehmen Sie bitte den folgenden Texten zu den verschiedenen Schwerpunkten.

### **Bildschirm-Wirklichkeit: Fernsehspiele von ARD und ZDF**

In erster Linie war und ist das Fernsehen für sein Publikum sicher ein Unterhaltungsmedium. Auffällig ist dabei von Anfang an die Vielfalt der Themen, Formen, Genres in den erzählenden Programm-Typen. Die populäre Familienserie (z.B. »Die Unverbesslichen«, ab 1965) gibt es ebenso von Anfang an wie das Genre der Genres, den Kriminalfilm, daneben aber auch das Bestreben, die Verbindung von Geschichte und Gegenwart (z.B. »Besuch aus der Zone«, 1958 oder »Mord in Frankfurt«, 1968) hervorzuheben. Sieht man sich heute ältere Fernsehspielproduktionen an, gewinnt man den Eindruck, daß in den jeweiligen Redaktionen die Handlungs-Freiräume relativ groß gewesen sein müssen. Schon frühzeitig wurden von bedeutenden Regisseuren wie beispielsweise Egon Monk kritische Inhalte und experimentelle Formen durchgesetzt.

Das Fernsehspiel als Spiegel der Gegenwart: »Am Fernsehspiel«, so Prof. Martin Wiebel, bis vor kurzem stellvertretender Leiter des Fernsehspiels beim Westdeutschen Rundfunk, »ist immer ablesbar gewesen, welchen Begriff das Fernsehen von sich selbst hatte und welchen Bewußtseinszustand der Gesellschaft es abbildete.« Aus »Themen und Motiven, Methoden und Techniken, Verwandtschaften und Verweigerungen« in den Produktionen kann man jeweils auf die »aktuelle Situation der Bundesrepublik rückschließen.«

Die hier gezeigte Auswahl, erarbeitet von Martin Wiebel mit einem Programmbeirat aus Kommunikationswissenschaftlern

und Personen aus dem Arbeitsbereich des Fernsehspiels, will den Blick auf die Entwicklung der gesellschaftlichen Realität öffnen. Es geht darum, die Interdependenzen und Divergenzen zwischen dem gesellschaftlichen Gespräch der Zeit und den Inhalten, zwischen Zeitgeist und Formen, zwischen dramaturgischen Methoden und publizistischen Zielen festzuhalten. Sie grenzt 50 Jahre deutsches Fernsehspiel über verschiedene Themen- und Motivkreise ein: verdrängte Vergangenheit, Geschichten von kleinen Angestellten und Verkäufern, Karrieremacher, die (zerrüttete) Familie, Plädoyer für die Ausgestoßenen, Rebellion der Jungen, Arbeitswelt, die deutsche Spaltung/Wiedervereinigung, Pannen im System. Diese Zusammenstellung präsentiert das Fernsehspiel dabei erstmals im Rahmen von Vorführungen. Zu ausgewählten Veranstaltungen werden Experten Einführungen halten.

*In Zusammenarbeit mit dem WDR, dem ZDF, dem NDR, Radio Bremen, dem SFB und dem SWR*

### **Leinwand-Wirklichkeit: Bundesdeutscher Film**

50 Jahre Bundesrepublik Deutschland und 50 Jahre deutsche Filmgeschichte im Spiegel von 50 Filmen dieses Landes – Aufblenden und Abblenden, Travellings und Schwenks, Totalen und Großaufnahmen. Ein komprimiertes und dennoch aussagekräftiges Panorama, das deutlich macht, wie vielfältig das deutsche Kino die Entwicklungen und Prozesse, die dieses Land bestimmten, begleitete, sie aufnahm und verarbeitete – mitunter offenlegte, aber auch verhüllte. Entstanden sind Filme, die nicht nur offen von Deutschland handeln, sondern auch solche, in denen sich dieses Land, mit all seinen Spuren aus der Vergangenheit, eingeschrieben hat. Die breit gefächerte, aus mal divergierenden, mal konvergierenden Fragmenten montierte Filmreihe, entspricht den unterschiedlichen Entwicklungen von Fortschritt und Erfolgen, aber auch von unheilvollen Kontinuitäten, versäumten Gelegenheiten und Rückschlägen deutscher Vergangenheit und Gegenwart. Filme wie »Die Ehe der Maria Braun« reflektieren die deutsche Kriegs- und Nachkriegsgeschichte und »Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers« geht mit dem Blick von Photographinnen gegen die übliche grau-gegen-farbig-Malerei von Ost und West des geteilten Berlins an. »Das Mädchen Rosemarie« gilt als treffende Satire bundesdeutscher Wirklichkeit und bürgerlicher Doppelmoral der fünfziger Jahre, und andere spiegeln einfach das »Leben – BRD« wider. Für das zeitgenössische Kino der neunziger Jahre steht »Der Totmacher« beispielhaft für einen Film jenseits der Komödien, die einen Großteil der deutschen Kino-Leinwand beherrschen.

### **Leinwand-Wirklichkeit: DEFA-Film**

Das Kino in der DDR hatte über lange Jahre eine weitaus größere Bedeutung für den Einzelnen als in der Bundesrepublik. Mediale Einflüsse, die von außen ins Land kamen, konnten bis zur allge-

meinen Verbreitung des Fernsehens fast vernachlässigt werden. Später, den politischen Verhältnissen entsprechend, nahmen die westlichen Einflüsse von Jahr zu Jahr zu. Allein die Gelegenheiten des Fernsehens und der Presse waren gering, dem Alltag des real-existierenden Sozialismus zu entfliehen. Die beliebtesten Medien der Unterhaltung waren Buch und Kino. Der DEFA standen enorme finanzielle Mittel zur Verfügung, die es ihr ermöglichten, jährlich zwischen 15 und 20 Spielfilme, sowie eine Vielzahl von Dokumentar- und Trickfilmen zu produzieren. Bis 1990 sind so etwa 700 Spielfilme entstanden. Weniger als in der Bundesrepublik konnten die DEFA-Geschichten und ihre Abbilder vom Publikum als eins zu eins genommen werden. Immer waren die »Filmschaffenden« auf der Suche nach Ausdrucksmöglichkeiten für ihre Gedanken, Träume, Kritiken, die nicht direkt gegen die Vorgaben der SED-Politik verstießen. Unter diesen Umständen entstand in der DDR eine Filmlandschaft, die neben den »politisch korrekten Produktionen«, eine ganze Reihe lustiger Alltagsgeschichten »mit doppeltem Boden« hervorbrachte. Besonders aufwendig waren die sehr gelungenen Märchen- und Literaturverfilmungen, die auch im westlichen Ausland Anerkennung fanden. Die hier zusammengestellte Reihe vereint einige Meilensteine des DEFA-Films.

### **Bildschirm-Wirklichkeit: Fernsehspiele des DFF**

Das fiktionale Fernsehen der DDR produzierte Geschichten, die direkt oder indirekt von der Konkurrenz mit dem Westen sprechen. Es gab das Ost-West-Genre mit seinem direkten Systemvergleich, das Entwerfen des Fremdbildes Bundesrepublik. Es gab auch die abgeschottete Selbstdarstellung, die völlige Ignoranz gegenüber dem anderen Deutschland – je nach äußerer politischer Situation und SED-Kurs. Ob nun durch den gesuchten Vergleich oder aber durch Nichtachtung, immer ist das Ost-West-Verhältnis präsent. Ein Großteil der DDR-Bevölkerung konnte westliches Fernsehen empfangen, hatte demnach direkte Vergleichs- und Vorbilder, so daß man spätestens ab den siebziger Jahren von einer allgemeinen Orientierung am westlichen Fernsehen reden konnte. Auch und gerade für das Fernsehspiel mit seiner auffälligen Realitätsorientierung sind Phasen von Abgrenzung und Anlehnung an das West-Fernsehen deutlich auszumachen. Zum einen eine gute Unterhaltungsindustrie aufzubauen, eingebettet in regelrechte Ablenkungsstrategien und zum anderen die Funktion des Fernsehens in seiner massenhaften Verbreitung und allgemeinen Akzeptanz zu nutzen, um wirksame Propaganda und Agitation zu betreiben, ist – und das sogar sehr erfolgreich – Anliegen der Redaktionen des DDR-Fernsehspiels gewesen. Für die hier gezeigte Auswahl, zusammengestellt von Dr. Thomas Beutelschmidt, fanden dabei folgende Kriterien Berücksichtigung: inhaltlich-politische und formal-ästhetische Aspekte, Beispiele aus den einzelnen Dekaden der Fernsehgeschichte bis 1989, bekannte Schauspieler und Autoren. Neben

populären Produktionen kommen auch vergessene Werke sowie kontrovers diskutierte Themen zur Vorführung. Bei der Auswahl von mehrteiligen »Fernsehromanen« wurde darauf geachtet, daß der jeweils gezeigte Teil auch als eigenständige Geschichte verständlich bleibt.

*In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rundfunkarchiv*

## **Heimat-Melodramen**

Eine Reihe von zwölf Beispielen des deutschen melodramatischen Heimatfilms gibt die Möglichkeit, Filme von »Papas Kino« der fünfziger Jahre mit denen der Nachwuchsgeneration der sechziger und siebziger Jahre zu vergleichen. Ohne die Polemik vergangener Debatten wird heute die melodramatische Gefühlslage des deutschen Kinos und seines Publikums sichtbar. Die Reihe konzentriert sich auf Heimatfilme, in denen Menschen, von heftigen Leidenschaften getrieben, in heftige Konflikte mit gesellschaftlichen Konventionen gebracht werden, in denen Stoffe und Stilmomente den Blick auf zeit- und alltagsgeschichtliche Aspekte der jeweiligen Jahrzehnte ermöglichen. Die kleine Reihe schließt auch Filme des kaum entfalteten Melodramen-Genres im DEFA-Kino ein. Sie gehört als Retrospektive zum Gesamtprogramm der Berliner Filmbegegnungen 1999: »Tumult der Leidenschaften: Melos international«.

*In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek, der Akademie der Künste und dem Filmboard Berlin Brandenburg*

## **Propaganda für Demokratie: Re-education Program**

Als die West-Alliierten die Grenzen des Deutschen Reiches mit ihren Armeen überschritten, brachten sie nicht nur Kameraleute mit, die die aktuellen Ereignisse filmten, sondern auch fertige Filme und Ideen, wie das besiegte Deutschland in eine Demokratie gewandelt werden könnte. Zunächst begann das Office of War Information (OWI), Overseas Branch, mit der Produktion von Filmen als Gegenpropaganda zu den Filmen der Achsenmächte. Sie wurden in den nichtbesetzten Ländern gezeigt. Auch in dem gerade befreiten Deutschland wurden nach dem OWI Operational Plan for Germany (Februar 1945) diese Filme gezeigt. Es werden Filme produziert, die die Befreiung der Konzentrationslager zeigen und Deutschland sowie die ganze Welt über die Verbrechen aufklären. Diese Filme werden Ende 1946 zurückgezogen. Andere »educational films« werden aufgeführt. Es entstehen weitere unter alliierter Anleitung in Deutschland.

Die Re-education wandelt sich in die Re-Orientierung.

Die meisten Filme, die seinerzeit entstanden, sind nicht mehr auffindbar, scheinen verloren zu sein. Wir zeigen eine Auswahl des von Heiner Roß, Kinemathek Hamburg e.V. recherchierten und noch erhaltenen Materials, ergänzt durch begleitende Vorträge.

*In Zusammenarbeit mit der Kinemathek Hamburg e.V.*

## **Werbung für den Aufschwung West: Marshall-Plan-Filme**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs brauchte ganz Europa Hilfe, um die Kriegsschäden zu beseitigen und die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Der »Marshall-Plan«, so der populäre Name für das am 5. Juni 1947 beschlossene European Recovery Program, wurde nach dem ehemaligen US-Außenminister George C. Marshall benannt. Mit dem Ziel, Versorgungsengpässe zu überwinden und möglichst schnell wieder eine funktionsfähige Ökonomie aufzubauen und so die Ausbreitung des Kommunismus zu verhindern, bewilligte der US-Kongreß am 3. April 1948 Marshall-Plan-Mittel in Höhe von 5 Mrd. Dollar. 20 % der Hilfsmittel wurden auf Kredit gewährt, 80 % als Wiederaufbau-Darlehen. Die ersten Lieferungen bestanden hauptsächlich aus Nahrungsmitteln und Kohle zur Energiegewinnung. Später folgten dann Maschinen für die landwirtschaftliche Produktion. In den vier Jahren des Hilfsprogramms verteilten die Marshall-Plan-Beauftragten 13,5 Mrd. Dollar an 16 Staaten, was heute – inflationsbereinigt – einem Wert von ungefähr 90 Mrd. Dollar entsprechen würde. Das European Recovery Program half aus der Rezession heraus und brachte Schwung in die ökonomische Entwicklung der einzelnen Länder. Amerikanische und europäische Regisseure stellten für die jeweiligen Marshall-Plan-Verwaltungen der einzelnen Länder und zur Demonstration für die europäische und amerikanische Bevölkerung kurze Filme her. Sie dienten der Propagierung des Programms und der Unterstützung des Wiederaufbaus. Ihr geheimes Motto war: Tue Gutes und rede darüber. So entstanden bis zum Ende der Marshall-Plan-Aktivitäten im Januar 1952 über 200 Filme: Ein einzigartiger Fundus von bedeutendem historischen Wert. Das Archiv des Zeughauskinos des Deutschen Historischen Museums verfügt über eine repräsentative Sammlung von Marshall-Plan-Filmen. Eine Auswahl gelangt hier erstmals zur Aufführung.

## **Internationale Konferenz: Die Medien und die politische Wende in Europa**

Das Deutsche Historische Museum veranstaltet in Zusammenarbeit mit der International Association for Media and History (IAMHIST) eine drei-tägige internationale Konferenz zum Thema »Die Medien und die politische Wende in Europa«.

Die Konferenz behandelt die Rolle der Medien in dem Prozeß, der als »Wende« der europäischen Geschichte bezeichnet wurde. Die Medien – und dabei vor allem die »grenzüberschreitenden« Formen von Radio und Fernsehen – besaßen dabei in mehrfacher Hinsicht eine besondere Bedeutung: sie haben die politische Veränderung vorbereitet, dokumentiert, kommentiert und schließlich auch reflektiert. Welche Bedeutung hatten Zeitungen, Radio und Fernsehen für den Zusammenbruch des sowjetischen Systems? Wie gestaltete sich im Lauf der Jahrzehnte das Verhältnis von Information und Propaganda, von Unab-

hängigkeit und Instrumentalisierung, wie wurde in Krisensituationen berichtet? Ebenso werden die Formen behandelt, mit denen die Geschehnisse im Rückblick begriffen wurden.

Es wird viele Vorträge von namhaften Wissenschaftlern und Raum zur Diskussion geben.

*In Zusammenarbeit mit der International Association for Media and History (IAMHIST)*

### **Langzeitdokumentation: Berlin – Ecke Bundesplatz**

Seit 1985 arbeiten die Dokumentarfilmer Detlef Gumm und Hans-Georg Ullrich an einer Langzeitdokumentation mit dem Titel »Berlin – Ecke Bundesplatz«. Hauptfiguren der sechs 90-Minuten-Filme sind Wilmersdorfer Witwen, ein Staranwalt, Aussteiger, kleine Gewerbetreibende, eine alleinerziehende Mutter und zwei junge Männer mit unterschiedlicher Entwicklung. Alle sind sie geprägt durch 16 Jahre Kohl-Ära, durch die Wiedervereinigung, von sozialen Veränderungen und persönlichem Schicksal. »Berlin – Ecke Bundesplatz« steht als sprachliche Metapher für Entwicklungen und Schicksale, die überall in Deutschland hätten stattfinden können. Ein Fingerabdruck unserer Gegenwart. Die Haupt- und Nebenrollen dieser Langzeitdokumentation sind wie sie sind, heißen wie sie heißen; sie leben, träumen, arbeiten, feiern wie im wirklichen Leben. So wird der Bundesplatz zur Mitte der Welt, Alltagsleben und Zeitgeschichte verschmelzen zu einem Bild der deutschen Wirklichkeit.

*In Zusammenarbeit mit dem WDR und Känguruh-Film*

# PROGRAMMÜBERSICHT

So 23.5.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> E. Moore: plus-minus null, 1998 <i>Eröffnungsveranstaltung</i>
Mo 24.5.		keine Vorstellung
Di 25.5.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> R. Wolffhardt: Besuch aus der Zone, 1958 <i>Einführung: Dieter Meichsner</i>
Mi 26.5.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> H. Käutner: Himmel ohne Sterne, 1955
Do 27.5.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> R. Erler: Seelenwanderung, 1962
Fr 28.5.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> M. Ophüls: Lola Montès, 1955 <i>O.m.U.</i>
Sa 29.5.	18.15 20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> R. Siodmak: Die Ratten, 1955 <b>DEFA-FILM</b> K. Maetzig: Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse, 1953/54
So 30.5.	18.15 20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> W. Reisch: Der Cornet, 1955 <b>DEFA-FILM</b> K. Maetzig: Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse, 1954/55
Mo 31.5.		keine Vorstellung
Di 01.6.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> R. Erler: Orden für die Wunderkinder, 1963
Mi 02.6.	20.30	<b>DEFA-FILM</b> W. Staudte: Der Untertan, 1951
Do 03.6.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> P. Beauvais: Das Glück läuft hinterher, 1963
Fr 04.6.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> H. Käutner: Der Hauptmann von Köpenick, 1956
Sa 05.6.	18.15 20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> C. P. Witt: Die Unverbesserlichen, 1965 <b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> C. P. Witt: Die Unverbesserlichen – Nichts dazugelernt, 1966
So 06.6.	18.15 20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> G. Tressler: Die Halbstarken, 1956 <b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> K. Hoffmann: Wir Wunderkinder, 1958
Mo 07.6.		keine Vorstellung
Di 08.6.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> E. Monk: Wilhelmsburger Freitag, 1964 <i>Einführung: Egon Monk</i>
Mi 09.6.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> R. Thiele: Das Mädchen Rosemarie, 1958
Do 10.6.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> E. Monk: Ein Tag, 1965 <i>Einführung: Egon Monk</i>
Fr 11.6.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> W. Staudte: Rosen für den Staatsanwalt, 1959
Sa 12.6.	18.15 20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> W. Temper: Die endlose Nacht, 1962 <b>DEFA-FILM</b> G. Klein: Berlin – Ecke Schönhauser, 1957

So 13.6.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> J.-M. Straub/D. Huillet: Machorka Muff, 1962 J.-M. Straub/D. Huillet: Nicht versöhnt, 1965
	20.30	<b>DEFA-FILM</b> K. Wolf: Der geteilte Himmel, 1964
Mo 14.6.		keine Vorstellung
Di 15.6.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> E. Runge: Warum ist Frau B. glücklich?, 1968 <i>in Anwesenheit von Erika Runge</i>
Mi 16.6.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> U. Schamoni: Es, 1966
Do 17.6.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> D. Wedel: Gedenktag, 1970
Fr 18.6.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> E. Reitz: Mahlzeiten, 1966
Sa 19.6.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE DES DFF</b> A. Hübner: Ich – Axel Caesar Springer, Teil 4, 1970
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE DES DFF</b> H. E. Brandt: Krause und Krupp, Teil 5, 1969
So 20.6.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE DES DFF</b> A. Hübner: Dr. Schlüter, Teil 4, 1965
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE DES DFF</b> H. Krätzig: Risiko, 1979/90
Mo 21.6.		keine Vorstellung
Di 22.6.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> R. Hädrich: Mord in Frankfurt, 1968 <i>Einführung: Heiner Lichtenstein</i>
Mi 23.6.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> A. Kluge: Abschied von gestern, 1966
Do 24.6.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> E. Fechner: Nachrede auf Klara Heydebreck, 1969
Fr 25.6.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> V. Schlöndorff: Der junge Törless, 1966
Sa 26.6.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE DES DFF</b> H. W. Honert: Guten Morgen, du Schöne, Teil 1, 1978/90
	20.30	H. Nitzschke: Harmloser Anfang, 1981 <b>FERNSEHSPIELE DES DFF</b> H. E. Brandt: Eva und Adam, Teil 3, 1973 V. Loebner: Hoffnung für Anna, 1982
So 27.6.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE DES DFF</b> L. Bellag: Tull, 1982
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE DES DFF</b> L. Bellag: Daniel Druskat, Teil 3, 1976
Mo 28.6.		keine Vorstellung
Di 29.6.	18.15	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> H. H. König: Rosen blühen auf dem Heidegrab, 1952
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> K. Lemke: Brandstifter, 1969
Mi 30.6.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> K. Lemke: 48 Stunden bis Acapulco, 1967
	20.30	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> K. Wolf: Einmal ist keinmal, 1955

## DIE FILME

### LEINWAND-WIRKLICHKEIT: BUNDESDEUTSCHER FILM

**plus-minus null** D 1998, R: Eoin Moore, D: Andreas Schmidt, Tamara Simunovic, Kathleen Gallego Zapata, 81'

Der Bauarbeiter Alex ist ein Loser. Der gescheiterte Familienvater lebt seit Monaten in einem Container auf der Baustelle in Berlin am Potsdamer Platz. »Da war sie, die Wirklichkeit, in aller Schönheit, grobkörnig verwischt, aufgenommen durch zwei Amateurvideokameras, die Großbaustelle Berlin und wenige Straßen weiter die Nuttenmeile. Dazwischen der nervöse Alex, Hilfsarbeiter und Lebenskünstler, mal mit Svetlana aus Bosnien, mal mit Ruth zugange, und irgendwie dem Ganzen nicht gewachsen.« (Margit Voss) »plus-minus null« ist der Abschlußfilm Eoin Moores an der DFFB und erhielt neben vielen anderen Festivalpreisen auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis Saarbrücken 1999 den Förderpreis.

*Eröffnungsveranstaltung*

am 23.5. um 20.30 Uhr

**Himmel ohne Sterne** BRD 1955, R: Helmut Käutner, D: Eric Schumann, Eva Kotthaus, Horst Buchholz, Georg Thomalla, 109'

Der Film erzählt die tragische und tödlich endende Geschichte einer Liebe zwischen einer Fabrikarbeiterin aus dem Osten und einem Grenzbeamten aus dem Westen: Romeo und Julia an der Grenze. »Daß »Himmel ohne Sterne« als einziger Gegenwartsfilm dieser Epoche keine Zugeständnisse an die Ideologie des Kalten Krieges machte, ist Käutners bemerkenswertestes Verdienst.« (Martin Prucha)

am 26.5. um 20.30 Uhr

**Lola Montès** BRD/F 1955, R: Max Ophüls, D: Martine Carol, Peter Ustinov, Adolf Wohlbrück, 113' *O.m.U.*

Lola Montès, berühmte Kurtisane ihrer Zeit, läßt vor Publikum ihre Liebschaften Revue passieren. Ophüls' avantgardistischer Einsatz von Farbe, Bild und Ton, die ästhetische Eigensinnigkeit von »Lola Montès« verwirrten das Publikum und den größten Teil der zeitgenössischen Kritik.

Ophüls emigrierte 1931 nach Frankreich und 1941 von da in die USA. 1950 kehrte er nach Frankreich zurück und arbeitete ab 1954 auch wieder in Deutschland. »Lola Montès« ist ein Beispiel deutsch-französischer Koproduktion.

Die derzeit einzig spielbare Kopie liegt in französischer Originalfassung mit deutschen Untertiteln vor.

am 28.5. um 20.30 Uhr

**Die Ratten** BRD 1955, R: Robert Siodmak, D: Maria Schell, Curd Jürgens, Heidemarie Hatheyer, 97'

Nach Hauptmanns Vorlage beschreibt der Film die Tragödie einer kinderlos gebliebenen Frau, die ihrem Mann ein fremdes Kind unterschiebt; sie kaufte es einer verzweifelten Mutter ab, die nun den Handel rückgängig zu machen sucht. Hauptmanns Stück verlegt

Siodmak ins zerbombte Nachkriegsberlin. »Wie ein Kanonenschlag wirkt in der seichten Kinolandschaft der Adenauer-Ära die modernistische Gerhart Hauptmann-Verfilmung ›Die Ratten‹. Der Regisseur brutalisiert den Publikumsliebbling Maria Schell, ausnahmsweise kreischend und verschmutzt vor der Kamera.« (Hervé Dumont)  
am 29.5. um 18.15 Uhr

**Der Cornet** BRD 1955, R: Walter Reisch, D: Götz von Langheim, Anita Björk, Peter van Eyck, 109'

Nach Rilkes Buch »Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke« erzählt Reisch die romantische Liebe und das heroische Sterben eines jungen Mannes, der Mitte des 17. Jahrhunderts gegen die Türken ins Feld zieht.

am 30.5. um 18.15 Uhr

**Der Hauptmann von Köpenick** BRD 1956, R: Helmut Käutner, D: Heinz Rühmann, Hannelore Schroth, Martin Held, 93'

In Käutners bundesdeutscher Nachkriegsversion des Stoffes, der bekanntesten überhaupt, brilliert Heinz Rühmann als schlitzohriger Hauptmann. »Helmut Käutner hat einen quälenden Film inszeniert. Wir werden eingestimmt in den Terror des undemokratischen Berlins des vorigen Jahrhunderts: in die Behörden-Willkür, in den Triumph der Macht-Ausübung, in den Anpassungsdruck, in den Aberwitz der Verehrung militärischer Insignien, in die Verachtung des Individuums. Käutner präsentiert eine unglaublich enge Gesellschaft, die unter einem mächtig psychosozialen Druck steht – man ahnt, wieso Deutschland in den Ersten Weltkrieg explodierte.« (Gerhard Bliersbach)

am 04.6. um 20.30 Uhr

**Die Halbstarken** BRD 1956, R: Georg Tressler, D: Horst Buchholz, Karin Baal, Christian Doermer, 97'

Es ist die Zeit einer ersten Jugendrevolte im Nachkriegsdeutschland, die Teenager verweigern sich der scheinbar heilen Elternwelt der Fünfziger. In den Straßen von Berlin plant eine Bande von »Teddies« einen gefährlichen Überfall auf einen Posttransport. Das Unternehmen mißlingt, und die Gruppe zerbricht an den daraus resultierenden Spannungen.

am 06.6. um 18.15 Uhr

**Wir Wunderkinder** BRD 1958, R: Kurt Hoffmann, D: Hansjörg Felmy, Johanna von Koczian, Robert Graf, 107'

Zwei deutsche Schicksale zwischen innerer Emigration und Anpassertum: der eine anständig und erfolglos, der andere ein Opportunist par excellence, der trotz (oder wegen) der Nazikarriere spielend den Anschluß an das Adenauer-Wirtschaftswunder findet. Hoffmann unterstützt mit seinem Film wieder die These, daß dem deutschen Film die Bösewichter schon immer mehr gelegen haben als die Heldenfiguren.

am 06.6. um 20.30 Uhr

**Das Mädchen Rosemarie** BRD 1958, R: Rolf Thiele, D: Nadja Tiller, Peter van Eyck, Carl Raddatz, Gert Fröbe, 100'

Das Mädchen Rosemarie avanciert zum Luxus-Callgirl der boomenden Wohlstandsrepublik. »Die Verfilmung der authentischen Affäre rund um die Prostituierte Rosemarie Nitribitt zeichnet sich durch eine parabelhafte Rahmenhandlung aus, die mit Hilfe zeitkritischer Lieder die Wirtschaftswunder- und Adenauer-Ära kommentiert.« (Martin Prucha)

am 09.6. um 20.30 Uhr

**Rosen für den Staatsanwalt** BRD 1959, R: Wolfgang Staudte, D: Walter Giller, Martin Held, Ingrid van Bergen, 97'

Ein Staatsanwalt trifft Ende der fünfziger Jahre einen ehemaligen Soldaten wieder, den er 1945 wegen des unerlaubten Kaufs zweier Dosen Fliegerschokolade zum Tode verurteilt hat. Die Begegnung hat für den Gesinnungsjuristen fatale Folgen. Staudte erzählt den Fall als tragische Groteske. »Seit Jahren ist dies der erste bundesdeutsche Film, bei dem das Vergnügen an der brilliansten Form zusammenfällt mit der Lust an der Einsicht, die er vermittelt.« (Enno Patalas)

am 11.6. um 20.30 Uhr

**Die endlose Nacht** BRD 1962, R: Will Tremper, D: Karin Hübner, Harald Leipnitz, Hannelore Elsner, Paul Esser, 85'

»Der Film geht von einer Ausnahmesituation aus: Auf dem Flughafen Tempelhof können wegen starken Nebels eine Nacht lang keine Flugzeuge starten oder landen. Welche Rückwirkungen, fragt Tremper, hat das auf eine Reihe von Menschen, die sich zufällig in dieser Nacht auf dem Flugplatz aufhalten? Und er berichtet in anekdotischer Manier von einigen dieser Schicksale.« (Hans-Dieter Roos)

am 12.6. um 18.15 Uhr

**Machorka Muff** BRD 1962, R: Jean-Marie Straub, Danièle Huillet, D: Erich Kuby, Renate Lang, Rolf Thiede, 20'

»Nur weil ich aus der Böll'schen Satire eine nackte Waffe geschmiedet habe für die vielen, die weder »militaristisch« noch »antimilitaristisch« sind und die – als Liebhaber des Western – Augen und Ohren haben für das, was mein alter Meister Robert Bresson »matière cinématographique« nennt, sitzen die Verleiher immer wieder vor dem Film wie welche, die Pornographie erwartet haben und denen man eine Marmorvenus zeigt!« (Jean-Marie Straub)

**Nicht versöhnt** BRD 1965, R: Jean-Marie Straub, Danièle Huillet, D: Henning Harmssen, Ulrich Hopmann, Ernst Kutzinsky, 60'

»Nicht versöhnt oder es hilft nur Gewalt, wo Gewalt herrscht« wie der Titel vollständig heißt, ist nach dem Roman »Billiard um halb zehn« eine eigenwillige Böll-Verfilmung und Parabel zur deutschen Geschichte. Am 80. Geburtstag des Großvaters wird in Rückblenden und Gesprächen das Verhältnis einer Kölner Architektenfamilie über drei Generationen zu Staat und Kirche dargestellt.

am 13.6. um 18.15 Uhr

**Es** BRD 1966, R: Ulrich Schamoni, D: Sabine Sinjen, Bruno Dietrich, Tilla Durieux, Bernhard Minetti, 68'

Der Film erzählt vom Zusammenleben eines unverheirateten jungen Paares, das in eine Krise gerät, als das Mädchen ein Kind erwartet und die Schwangerschaft ihrem Partner verheimlicht. Schamoni wendet sich hier gegen die Tabus und Konventionen des problemfreien Unterhaltungskinos der fünfziger und sechziger Jahre: eines der ersten beispielhaften Werke des »Jungen Deutschen Films«.

am 16.6. um 20.30 Uhr

**Mahlzeiten** BRD 1966, R: Edgar Reitz, D: Heidi Stroh, Georg Hauke, Nina Frank, 94'

Reitz' erster Spielfilm erzählt von der Ehe eines modernen, kinderreichen Paares, das mangels Kompromißbereitschaft zu keiner harmonischen Partnerschaft findet. Die Ehe verödet mehr und mehr. Berührungspunkte sind nur noch die Kinder und einige eingeschlifene Riten wie Spiele, Partys und Sex – die Mahlzeiten eben. »Mahlzeiten« führt beispielhaft vor, wie sehr die männlichen Regisseure des Neuen Deutschen Films von starken, vitalen, lebenshungrigen Frauenfiguren fasziniert waren, während die männlichen Charaktere meist in Nabelschau oder Larmoyanz steckenblieben.« (Thomas Kramer)

am 18.6. um 20.30 Uhr

**Abschied von gestern** BRD 1966, R: Alexander Kluge, D: Alexandra Kluge, Günther Mack, Hans Korte, 88'

Kühl und distanziert protokolliert Kluge die Odyssee der jungen Anita G. durch die Bundesrepublik, kurz vor den Jahren des Aufbruchs von verkrusteten Strukturen und Werten, an denen die Protagonistin letztendlich scheitert.

Anita G., Kind jüdischer Eltern und aus Leipzig stammend, wirkt etwas haltlos in der Gesellschaft der Bundesrepublik. Sie begeht eine Reihe von kleinen und größeren Betrügereien. Sie zieht von Stadt zu Stadt, wohnt in Hotels und macht was sie will. Sie wirkt wie ein Indikator für den Zustand dieser konformen Gesellschaft.

»Seltsam, viele seiner (Kluges) Filmtitel waren wie Pfeile ins Herz der Zeit, sie »trafen« etwas und wurden Signaturen. »Abschied von gestern«: er war überfällig. Der Film wurde zur Programmschrift für den Aufbruch und das Aufbrechen verkrusteter Strukturen.« (Klaus Kreimeier)

am 23.6. um 20.30 Uhr

**Der junge Törless** BRD/F 1966, R: Volker Schlöndorff, D: Matthieu Carrière, Bernd Tischer, Marian Seidowsky, 87'

In einem Jungeninternat entwickeln sich unter den aus wohlhabenden Kreisen stammenden Zöglingen Hierarchien der Macht und der Abhängigkeit, die in der Mißhandlung eines Außenseiters jüdischer Herkunft gipfeln. Der junge Törless beobachtet das Treiben aus der Distanz: neugierig, nicht ohne Mitgefühl, aber tatenlos. »Törless'

Verhalten demonstriert die fatalen Folgen einer »inneren Emigration«, deren Neutralität zum Mitläufertum wird.« (Lexikon des internationalen Films)

am 25.6. um 20.30 Uhr

**48 Stunden bis Acapulco** BRD 1967, R: Klaus Lemke, D: Dieter Geissler, Christiane Krüger, Monika Zinnenberg, 81'

Amerikanisches Genrekino mit seinen coolen Typen, schnellen Geschichten, schönen Frauen und rasanten Autos beeinflusste auch die junge Generation der deutschen Filmemacher in den sechziger Jahren. In Lemkes Film macht sich der Held auf den Weg ins Paradies des Jet-Sets – nach Acapulco, doch das »Paradies, in dem man anzukommen hofft, ist eine Wüste aus Reklame; das muß so sein, genauso wie zum Ende von Filmen wie »Acapulco« der Tod des Helden gehört.« (Frida Grafe)

am 30.6. um 18.15 Uhr

#### LEINWAND-WIRKLICHKEIT: DEFA-FILM

**Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse** DDR 1953/54, R: Kurt Maetzig, D: Günther Simon, Hans-Peter Minetti, Erich Franz, 126'

Das große DDR-Epos über die Geschichte der Arbeiterbewegung. Mehr als 10 Millionen Mark ließ sich die DDR den filmischen Personenkult kosten. Aus dem *Menschen* Thälmann hatte die DDR längst eine marmorne Denkmalsfigur gemacht. Der erste Teil behandelt Thälmanns Weg in den zwanziger Jahren. Als agitatorischer Kämpfer setzt er sich für die Rechte der Arbeiter in den Fabriken und Werften ein.

am 29.5. um 20.30 Uhr

**Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse** DDR 1954/55, R: Kurt Maetzig, D: Günther Simon, Hans-Peter Minetti, Karla Rubkehl, 140'

Der zweite Teil zeigt die Zeit der Weltwirtschaftskrise und die erbitterten Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nazis. »Im epischen Stil eines historischen Bilderbogens, durchwirkt von manchem entbehrlichen Beiwerk, entwickelt sich Geschichte aus der Sicht der Arbeiter. Bei aller Parteilichkeit ist das ein eindringliches Spektrum jener Zeitläufte an der Schwelle zum Nazi-Faschismus.« (Heiko R. Blum)

am 30.5. um 20.30 Uhr

**Der Untertan** DDR 1951, R: Wolfgang Staudte, D: Werner Peters, Renate Fischer, Paul Esser, 97'

Heinrich Manns Romane scheinen sich besonders gut für Kinogeschichten zu eignen – vielleicht, weil sie zeitgenössische Widersprüche zuspitzen und personifizieren: Im »Untertan« etwa zwischen dem spießigen Fabrikbesitzer Heßling und dem aufrechten sozialdemokratischen Vorarbeiter, zwischen Reaktion und Fort-

schritt im Wilhelminischen Zeitalter. Staudtes Verfilmung treibt die Charakterisierung bis an den Rand der Satire; indem die Kamera herabblickt auf die Unterwürfigkeit des Kaiseradepren, gibt sie ihn der Lächerlichkeit preis. Und demontiert, ganz im Sinne der Gegenwart, den Mythos von der guten alten Kaiserzeit.

am 02.6. um 20.30 Uhr

**Berlin – Ecke Schönhauser** DDR 1957, R: Gerhard Klein, D: Ekkehard Schall, Ilse Pagé, Harry Engel, 80'

Halbstarke im Ost-Berlin der fünfziger Jahre: Eine Gruppe von Jugendlichen fühlt sich von ihren Eltern genauso mißverstanden wie ihre Artgenossen im Westen (siehe: »Die Halbstarke«). Hinzu kommt das Verlangen nach Freiheit. Bei einem ersten kleinen Delikt zeigt ein sympathischer Kommissar von der Volkspolizei noch Verständnis. Doch es bleibt nicht bei kleineren Delikten, die Jugendlichen lassen sich auf größere Dinger ein, bis es zum Streit unter ihnen kommt. Es fällt ein Schuß, und zwei Jungen flüchten nach West-Berlin.

am 12.6. um 20.30 Uhr

**Der geteilte Himmel** DDR 1964, R: Konrad Wolf, D: Eberhard Esche, Renate Blume, Hilmar Thate, 114'

Die Liebesgeschichte zweier junger Menschen aus Halle scheitert an der Teilung Deutschlands: Während der Mann, ein talentierter Wissenschaftler, resigniert in den Westen geht, entscheidet sich die Frau, in der DDR zu bleiben. Der Film spielt vor dem 13. August 1961 und löste bei seinem Erscheinen 1964 damit heftige Diskussionen aus.

am 13.6. um 20.30 Uhr

**BILDSCHIRMWIRKLICHKEIT: FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF**  
In Zusammenarbeit mit dem WDR, dem ZDF, dem NDR, Radio Bremen, dem SFB und dem SWR

**Besuch aus der Zone** BRD 1958, R: Rainer Wolffhardt, B: Dieter Meichsner, D: Siegfried Lowitz, Paula Denk, Werner Peters, Olga von Togni, 72'

Reichert und Kleinschmidt sind Inhaber eines Textilbetriebes in der Sowjetzone. Gemeinsam haben sie nach dem Kriege eine Kunstfaser – Relon – entwickelt, die schnell zu einem gängigen Exportartikel der Zone wurde. Mit Hilfe des Relon haben sie sich auch erfolgreich gegen die Enteignungsbestrebungen der östlichen Machthaber zur Wehr gesetzt. Dann aber war Kleinschmidt gezwungen, aus politischen Gründen mit seiner Familie in den Westen zu fliehen. Dort fand er bei dem Textilfabrikanten Brötscher eine Anstellung. Brötscher war seinerzeit Hauptabnehmer des Relon, und beabsichtigt nun, die Bestellungen zu kündigen. Heißt das für Reichert, daß sein Betrieb in Volkseigentum übergeht?

*Eine Produktion des SWR*

*Einführung: Dieter Meichsner*

am 25.5. um 20.30 Uhr

**Seelenwanderung** BRD 1962, R: Rainer Erler, B: Karl Wittlinger, D: Hanns Lothar, Wolfgang Reichmann, Karin Schlemmer, Robert Meyn, 73'

Axel und Bum waren in der Not der Nachkriegsjahre »dicke« Freunde. Aber bald erwacht in Bum der Drang nach Reichtum. Für fünf Mark Grundkapital verkauft er seine Seele und erreicht bald alles, was er will. Er wird Fabrikdirektor, Inhaber eines sagenhaften Vermögens und angesehenen Gatte einer reichen Frau. Für die bescheidenen Wünsche seines alten Freundes Axel, der ihm die verkaufte Seele wieder beschaffen könnte, hat er kein Verständnis mehr. Ohne Seele muß der reiche arme Bum nach seinem Tode als Geist herumirren, bis ihn schließlich Axels Mitleid erlöst.

*Eine Produktion des WDR*

am 27.5. um 20.30 Uhr

**Orden für die Wunderkinder** BRD 1963, R + B: Rainer Erler, D: Carl Heinz Schroth, Edith Heerdegen, Hans Jürgen Diedrich, 80'

Dem seriösen älteren Herrn namens Ziegler, der die Frau Gräfin im Rollstuhl spazieren fährt, würde man nicht zutrauen, daß er lange Zeit eine Tätigkeit ausgeübt hat, die das Strafgesetzbuch schlicht Heiratsschwindel nennt. Dabei wollte er nur Freude in das Leben alleinstehender Damen bringen. Aber dann hat er eine bessere Idee: Aus Mitgefühl mit all jenen, deren Verdienste unerkannt bleiben, veranstaltet Herr Ziegler nun Ordensverleihungen. Selbstverständlich bleibt der geschäftliche Erfolg dieses barmherzigen Werkes nicht aus, aber auch nicht die Verwicklungen bei Ämtern und Behörden...

*Eine Produktion des WDR*

am 01.6. um 20.30 Uhr

**Das Glück läuft hinterher** BRD 1963, R: Peter Beauvais, B: Horst Lommer, D: Katrin Schaake, Werner Bruhns, Dirk Dautzenberg, Rosmarie Pruppacher, 88'

Das Stück spielt an einem Abend und während einer Nacht in einer deutschen Großstadt. Es schildert eine geradezu bilderbuchechte Party mit vielen sympathischen und unsympathischen Zeitgenossen und zeigt vielleicht vieles von den Begebenheiten und Geschehnissen, die sich in einer Großstadtnacht ereignen. Das Buch zum Film stammt von Horst Lommer, dem wohl wichtigsten Fernsehspielautor der sechziger Jahre im komischen Genre.

*Eine Produktion des NDR*

am 03.6. um 20.30 Uhr

**Die Unverbesserlichen** BRD 1965, R: Claus Peter Witt, B: Robert Stromberger, D: Joseph Offenbach, Inge Meysel, Gernoth Endemann, Monika Peitsch, 90'

Alle Sonntage wieder stiefelt Kurt Scholz zum Fußballplatz. Er hat Grund dazu, denn sein Sohn Rudi gehört zu den Assen der Mannschaft. Als das Fußball-Toto ein hübsches Sümmchen Geld ins Haus bringt, steht plötzlich die ganze Familie mit ihren Wünschen

auf der Matte. Jeder möchte etwas anderes anschaffen. In Totosiegerlaune hat Kurt Scholz einen Kleinwagen erworben und gleich einen Unfall verursacht, das bringt die Familie zur Besinnung.

*Eine Produktion des NDR*

am 05.6. um 18.15 Uhr

**Die Unverbesserlichen – nichts dazugelernt** BRD 1966, R: Claus Peter Witt, B: Robert Stromberger, D: Joseph Offenbach, Inge Meysel, Monika Peitsch, 90'

Für Robert Strombergers Volksstück »Die Unverbesserlichen« über die munteren Scholzen fand Witt eine Art des Erzählens, die geschickt das Bedürfnis vieler Zuschauer nach liebenswerten Figuren erfüllt, ohne die mit Familienserien oft verbundene »heile Welt« zu propagieren. Mit bis 1971 insgesamt sieben Folgen (eine pro Jahr) entstand eine der beliebtesten Fortsetzungsgeschichten der Fernsehspielgeschichte. (TV-Filmlexikon)

Wir zeigen mit »Die Unverbesserlichen – nichts dazugelernt« noch den zweiten Teil der siebenteiligen Fortsetzung.

*Eine Produktion des NDR*

am 05.6. um 20.30 Uhr

**Wilhelmsburger Freitag** BRD 1964, R: Egon Monk, B: Christian Geissler, D: Ingeborg Hartmann, Edgar Bessen, Eva-Maria Bauer, Ilse Seemann, 90'

Das Spiel zeigt den Tagesablauf eines jungen Ehepaars. Jan Ahlers ist Baggerführer auf einer Großbaustelle. Seine 21-jährige Frau Renate erwartet ihr erstes Kind. Jan Ahlers verdient gut, und das junge Paar kann sich fast alles leisten. Dennoch sind die beiden Eheleute nicht zufrieden, und von Glück ist schon gar nicht die Rede. Beide fühlen sich allein und finden den Weg zum anderen nicht. Hier fragt der Autor Christian Geissler nach den Ursachen angepaßten Verhaltens.

*Eine Produktion des NDR*

*Einführung: Egon Monk*

am 08.6. um 20.30 Uhr

**Ein Tag** BRD 1965, R: Egon Monk, B: Gunther R. Lys, D: Achim Dünwald, Harald Eggers, Eberhard Fechner, Gerd Haucke, 90'

Das Spiel rekonstruiert aus den persönlichen Erfahrungen des Autors Gunther R. Lys den Tagesablauf in einem deutschen Konzentrationslager an einem Januartag des Jahres 1939. Die Methode des ebenso nüchtern wie detailgenauen Dokumentierens ohne künstliche Dramatik führte mit »Ein Tag« zu einem der meistgenannten und -geschätzten Filme der Fernsehspielgeschichte. »An diesem Report, einer distanzierten Dokumentation von Evidenz und spiritueller Durchsichtigkeit stimmt jedes Detail. Es ist nicht besser zu machen.« (Walter Jens)

*Eine Produktion des NDR*

*Einführung: Egon Monk*

am 10.6. um 20.30 Uhr

**Warum ist Frau B. glücklich?** BRD 1968, R + B: Erika Runge, 43'

Mit dem mehrfach preisgekrönten Film »Warum ist Frau B. glücklich?« liefert Erika Runge das intensive Porträt einer Bergarbeiterfrau im Ruhrgebiet, das gleichzeitig ein Stück erzählter deutscher Geschichte vom Krieg bis in die sechziger Jahre darstellt. Erika Runge konstruiert nicht, sondern sucht unmittelbar Wirklichkeit jenseits des etablierten Bürgertums zu erfahren, um die Realität normaler Arbeiter und Angestellter so authentisch wie möglich aus deren Sicht darzustellen.

*Eine Produktion des WDR  
in Anwesenheit von Erika Runge*

am 15.6. um 20.30 Uhr

**Gedenktag** BRD 1970, R + B: Dieter Wedel, D: Wolfgang Hagemeyer, Walter Riß, Joachim Wolff, Harry Kalenberg, 112'

Was geschah wirklich am 17. Juni 1953? Ausgangspunkt des Geschehens ist das Bitterfelder Elektro-Chemische Kombinat. Die Heraufsetzung der Produktionsnorm und das ungeklärte Verschwinden eines Lehrlings, der ein Wort zuviel gesagt hat, schaffen Unruhe unter den Angestellten und Arbeitern des Werkes. Ein Streik bricht aus.

Wedel vermeidet es, Partei zu ergreifen: »Recht, Wahrheit sind häufig nur eine Frage des Standpunktes. Das ist, wenn Sie so wollen, ein Generalthema aller meiner Filme.« (Dieter Wedel)

*Eine Produktion des NDR*

am 17.6. um 20.30 Uhr

**Mord in Frankfurt** BRD 1968, R + B: Rolf Hädrich, D: Vaclav Voska, Joachim Ansorge, Christiane Schröder, Karl-Heinz von Hasel, 75'

Frankfurt, Sommer 1967. Ein Mord ist geschehen, an einem Taxifahrer. Seine aufgebrachten Kollegen fordern die Todesstrafe. Am selben Tag kommt der polnische Arzt Andrej in Frankfurt an. Andrej ist als Belastungszeuge für einen der vielen Naziprozesse geladen, die sich an den Auschwitz-Prozeß angeschlossen haben. Doch Andrej kann in diesem Prozeß nicht helfen. Seine Erinnerungen und ausführlichen Schilderungen interessieren hier offensichtlich gar nicht. Warum ist er geladen worden? Hier will man keine Schuldigen belasten. Andrej bricht unter dem Verhör der Anwälte zusammen. Er fährt sogleich zurück nach Polen; sein Besuch war umsonst. Hädrich stellt hier folgerichtig den Ruf nach der Todesstrafe neben die Bedrohung eines polnischen Zeugen im Nazimordprozeß und greift damit bewußt Themen für das Fernsehen auf, die im deutschen Kino nicht möglich waren.

*Eine Produktion des WDR  
Einführung: Heiner Lichtenstein*

am 22.6. um 20.30 Uhr

**Nachrede auf Klara Heydebreck** BRD 1969, R: Eberhard Fechner, B: Eberhard Fechner nach einer Idee von Hans Brecht, 60'

Am 11. März 1969 wurden bei der Berliner Kriminalpolizei sechs Selbstmordfälle gemeldet. Fechner wählte einen Fall aus: Klara Heydebreck, alleinstehend, 72 Jahre, Überdosis Schlaftabletten, Motiv: unbekannt. Fechner interviewte alle Dienststellen, die mit dem Fall zu tun hatten: die Feuerwache, das Polizeirevier, die Kriminalinspektion, das Krankenhaus, das Beerdigungsinstitut, das Krematorium und die Bundesversicherungsanstalt. Er sprach mit den wenigen noch lebenden Verwandten und erhielt die Zustimmung, über das Leben von Klara Heydebreck zu berichten. Dieser Bericht schildert die Suche nach einem Menschen, den es nicht mehr gibt.

*Eine Produktion des NDR*

am 24.6. um 20.30 Uhr

**Brandstifter** BRD 1969, R + B: Klaus Lemke, D: Margarethe von Trotta, Iris Berben, Veith von Fürstenberg, Dieter Noss, 65'

Dieser Film beschreibt Bewußtsein und Verhaltensweise einer Generation, die keinem über 30 traut, und die von keinem über 30 verstanden wird. Da ist die Studentin Anka (von Trotta), die in einem Kaufhaus eine Bombe legt – aus Protest gegen den Krieg in Vietnam. »Ich wollte etwas tun«, sagt sie. Man sieht auch schon die Gefängnismauern, hinter denen sie später sitzen wird. Lemke erntete mit seiner Version des Protestes gegen die Gewalt des Vietnamkrieges Unverständnis und Zorn bei der Kritik. »Was sollen denn die gefilmten Stammeleien, mit denen Lemke offenbar die Massenbasis anstrebt, die seinen Filmen verdientermaßen versagt geblieben ist?« (Süddeutsche Zeitung)

*Eine Produktion des WDR*

am 29.6. um 20.30 Uhr

**BILDSCHIRM-WIRKLICHKEIT: FERNSEHSPIELE DES DFF**  
*In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rundfunkarchiv*

**Ich – Axel Caesar Springer. Erklärung eines Wunders**

**Teil 4: Der gemachte Mann** DDR 1970, R: Achim Hübner, B: Karl Georg Egel, Harry Czepuck, D: Hans-Peter Minetti, Ekkehard Schall, Walter Jupe, Horst Drinda, 93'

Im Laufe der fünfziger Jahre drängt es Springer unaufhaltsam in die »Frontstadt« Berlin. Dort aber stößt er auf den mächtigen USA-Emigranten Ullstein. Mit gewagten geschäftlichen Betrugsmanövern schwächt Axel Caesar die Position des Berliner Zeitungskönigs. Die Millionenaufgabe von »Bild« liefert dafür gepfefferte Munition. Als nächstes Kuckucksei plant Springer den Bau seines Berliner Druckhauses, um es Ullstein ins Nest zu legen. Um Ullstein versöhnlich zu stimmen, zeigt Axel Caesar dem angeschlagenen Berliner Pressekönig das künftige Reich, das er mit ihm teilen will: Er breitet eine DDR-Karte vor ihm aus.

am 19.6. um 18.15 Uhr

## **Krause und Krupp,**

**Teil 5: Die Zeit der Fundamente** DDR 1969, R: Horst E. Brandt, B: Gerhard Bengsch, D: Günther Simon, Lissy Tempelhof, Arno Wyzniewski, 84'

Eigentlich heißt die Serie ja »Krupp und Krause« und bis zum vierten Teil ist das auch so. Aber im fünften Teil fährt Fred Krause, Generaldirektor eines Magdeburger Werkes, auf die Leipziger Messe und kann voller Stolz feststellen: Krupp hat das Nachsehen, die Krauses haben gelernt und gesiegt. Ab jetzt heißt die Serie: Krause und Krupp.

am 19.6. um 20.30 Uhr

## **Dr. Schlüter**

**Teil 4: Die Insel** DDR 1965, R: Achim Hübner, B: Karl Georg Egel, Achim Hübner, D: Otto Mellies, Hans-Peter Minetti, Larissa Lushina, Eva-Maria Hagen, 106'

Dr. Schlüter ist ein erfolgreicher und anerkannter Chemiker. Als er 1955 von den Aufbauarbeiten der chemischen Industrie aus Sibirien in die Bundesrepublik zurückkehrt, erträgt er die Zusammenarbeit mit den NS-belasteten Mitarbeitern nicht mehr. Er geht in die DDR. Der vierte Teil erzählt von der Wiederbegegnung Schlüters mit seinem Jugendfreund Ernst Demmin in der DDR und seiner wissenschaftlichen Arbeit in der ostdeutschen Chemieindustrie.

am 20.6. um 18.15 Uhr

## **Der Staatsanwalt hat das Wort**

**Risiko** DDR 1979/90, R: Helmut Krätzig, B: Günter Karl, D: Udo Schenk, Marina Krogull, Horst Drinda, Gerhard Lau, 95'

Eine junge Frau unterliegt den Verlockungen ihres in der BRD lebenden Onkels und entschließt sich, mit ihrem Baby die DDR illegal zu verlassen. Liebe und Zuneigung zur Partnerin und zum gemeinsamen Kind veranlassen Robert D., sich dem Unternehmen anzuschließen. Der Onkel verhandelt mit ein paar »Schleppern« und die Reise beginnt in einem Kofferraum. Am Ende verlieren alle alles: Frau, Kind, gesicherte Existenz, Heimat.

Dieser Film konnte erst 1990 ins Fernsehen kommen.

am 20.6. um 20.30 Uhr

**Guten Morgen, du Schöne, Teil 1** DDR 1978/90, R: Hans Werner Honert, B: Maxi Wander, D: Frauke Poolmann, Elke Drechsler, Christine Reinhold, 43'

Maxi Wander interviewte drei junge Mädchen – Susanne, 16, Schülerin; Gudrun, 18, Abiturientin; Angela, 21, Bibliothekarin. Dieser Film reflektiert ihre persönlichen Erfahrungen und sehr subjektiven Ansichten und Einsichten.

## **Polizeiruf 110**

**Harmloser Anfang** DDR 1981, R: Helmut Nitzschke, B: Dorothea Kleine, Helmut Nitzschke, D: Peter Borgelt, Günter Naumann, Susanne Düllmann, 68'

Eine junge Frau wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie galt als zuverlässige Kollegin, hilfsbereite Nachbarin, wird als treue Freundin und anhängliche Geliebte charakterisiert. Es gibt keine Zeugen und kaum Spuren im Kreis der Verdächtigen. Die Kriminalisten müssen mühselige Kleinarbeit und größtes psychologisches Einfühlungsvermögen aufbieten, um den Täter endlich zu entlarven.

am 26.6. um 18.15 Uhr

## **Eva und Adam**

**Teil 3: Wieviele Sterne hat der Himmel?** DDR 1973, R: Horst E. Brandt, B: Gerhard Bengsch, D: Jenny Gröllmann, Herbert Köfer, Marianne Wünscher, 90'

Die 17-jährige Betty Lienau (Jenny Gröllmann), Kind einer zerrütteten Familie, hat ihre Lehre abgebrochen und mehrmals die Arbeitsstelle gewechselt. Nun wird sie von der Jugendhilfe in einer guten Brigade des Teppichwerkes untergebracht. Betty steht dem Kollektiv hilflos und widerspenstig gegenüber. Doch als sie sich in den Facharbeiter Manne Hartmann verliebt, verändert sie sich und beginnt sogar wieder zu lernen.

## **Der Staatsanwalt hat das Wort**

**Hoffnung für Anna** DDR 1982, R: Vera Loebner, B: Ursula Feske, D: Jenny Gröllmann, Barbara Dittus, Jürgen Heinrich, Helga Raumer, 76'

Hier wird gezeigt, wie konfliktreich und schwierig, aber auch wie lohnend es sein kann, einen labilen Menschen in einer komplizierten Situation nicht allein zu lassen. Im Mittelpunkt der Handlung steht die junge Anna Holtfreter (Jenny Gröllmann), die alle Voraussetzungen für ein glückliches Leben hat, aber vielleicht mehr als andere auf einen einfühlsamen Lebenspartner angewiesen ist. Und da beginnt das Problem.

am 26.6. um 20.30 Uhr

**Tull** DDR 1982, R: Lothar Bellag, B: Benito Wogatzki, D: Ulrich Thein, Barbara Schnitzler, Herrmann Beyer, Klaus Piontek, 88'

Der Film handelt von der konfliktreichen Durchsetzung neuer Technik in der Wirtschaft der DDR. Der Gießer Tull wird durch die neue Technik herausgefordert. In der Figur Tulls entstand eine einprägsame Arbeitergestalt von starker geistig-emotionaler Ausstrahlungskraft. Dieser Film vermittelt einen guten Einblick in die industrielle Produktion der DDR.

am 27.6. um 18.15 Uhr

**Daniel Druskat, Teil 3** DDR 1976, R: Lothar Bellag, B: Helmut Sakowski, D: Hilmar Thate, Manfred Krug, Angelica Domröse, Angelika Waller, 103'

Daniel Druskat, Vorsitzender einer Genossenschaft in Altenstein, wird von der Staatsanwaltschaft zur Vernehmung abgeholt. Anja, seine Tochter, macht sich auf den Weg, um bei Freunden ihres Vaters Nachforschungen anzustellen. Zuerst geht sie zu Max Stephan, Vorsitzender der LPG im Nachbardorf.

In Teil 3 macht Druskat seine Aussage beim Staatsanwalt.

am 27.6. um 20.30 Uhr

## HEIMAT-MELODRAMEN

*In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek, der Akademie der Künste und dem Filmboard Berlin Brandenburg*

Heimat-Melodramen: Blicke in eine beunruhigende Welt

**Rosen blühen auf dem Heidegrab** BRD 1952, R: Hans H. König, D: Ruth Niehaus, Armin Dahlen, Hermann Schomberg, Hilde Körber, 90'

Die Bauerntochter Dorothee zwischen zwei Männern. Der jähzornige, abgründige Eschmann wirbt um das zarte Mädchen, wird jedoch zugunsten eines aus der Großstadt zurückgekehrten Jugendfreundes von ihr abgewiesen. Der Verfolger bedrängt und vergewaltigt Dorothee im Moor, in dessen Untiefen er schließlich umkommt – ähnlich wie es eine Sage aus den Schwedenkriegen in Rückblenden erzählt. Dorothee überlebt die grausame Erfahrung und findet zum Richtigen.

am 29.6. um 18.15 Uhr

Heimat-Melodramen: Die diplomatische Blume der Romantik

**Einmal ist keiimal** DDR 1955, R: Konrad Wolf, D: Horst Drinda, Brigitte Krause, Paul Schulz-Wernburg, Lotte Loebinger, Hilmar Thate, 100'

Das Dorf Klingenthal vor dem Musikfest: Der Komponist und Klavierspieler Peter Weselin aus Düsseldorf besucht seinen Onkel, den Leimfabrikanten Edeltanne. Er wird in amouröse Abenteuer verwickelt und mit dringenden musikalischen Auftragsarbeiten konfrontiert, die seinen Schwur »Nie wieder Tanzmusik« ins Wanken bringen. Konrad Wolfs Diplomarbeit an der Filmhochschule sollte »dem Wunsche unserer Filmbesucher entgegenkommen«, ein musikalisches Erlebnis mit herrlichen Landschaftsaufnahmen und »vielen lachenden jungen Menschen« zu bieten. »DEFA auf dem Neuland der Romantik« titelte der »Sonntag« zur Premiere.

am 30.6. um 20.30 Uhr

# PROGRAMMÜBERSICHT

Do 01.7.	18.15	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> R. Jugert: Der Meineidbauer, 1956
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> R. Hädrich: Alma Mater, 1969
Fr 02.7.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> M. Spils: Zur Sache, Schätzchen, 1967
	20.30	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> K. Maetzig: Schlösser und Katen, 2 Teile, 1956
Sa 03.7.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> U. Stöckl: Neun Leben hat die Katze, 1968
	20.30	<b>DEFA-FILM</b> F. Beyer: Spur der Steine, 1966/89
So 04.7.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> R.W. Fassbinder: Katzelmacher, 1969
	20.30	<b>DEFA-FILM</b> K. Wolf: Ich war neunzehn, 1968
Mo 05.7.		keine Vorstellung
Di 06.7.	18.15	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> W. Staudte: Rose Bernd, 1957
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> D. Meichsner: Der große Tag der Berta Laube, 1969
Mi 07.7.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> R. Thome: Rote Sonne, 1969/70
	20.30	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> G. Ucicky: Das Mädchen vom Moorhof, 1958
Do 08.7.	18.15	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> P. Fleischmann: Jagdszenen aus Niederbayern, 1968/69
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> P. Beauvais: Der Unfall, 1968 <i>Einführung: Egon Netenjacob</i>
Fr 09.7.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> R. Klick: Deadlock, 1970
	20.30	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> V. Vogeler: Jaider – der einsame Jäger, 1971
Sa 10.7.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> P. Beauvais: Eine große Familie, Teil 1, 1970 <i>Einführung: Egon Netenjacob</i>
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> P. Beauvais: Eine große Familie, Teil 2, 1970
So 11.7.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> W. Herzog: Aguirre, der Zorn Gottes, 1972
	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> W. Wenders: Alice in den Städten, 1973
Mo 12.7.		keine Vorstellung
Di 13.7.	18.15	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> N. Schilling: Rheingold, 1977
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> T. Gallehr: Rote Fahnen sieht man besser, 1971
Mi 14.7.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> V. Schlöndorff: Die verlorene Ehre der Katharina Blum, 1975
	20.30	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> W. Wenders: Im Lauf der Zeit, 1975
Do 15.7.	18.15	<b>HEIMAT-MELODRAMEN</b> J. Vilsmeier: Herbstmilch, 1988/89
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> Ch. Ziewer: Liebe Mutter, mir geht es gut, 1972

Fr 16.7.	18.15	BUNDESDEUTSCHER FILM H. Achternbusch: Servus Bayern, 1977
	20.30	HEIMAT-MELODRAMEN H. Sanders-Brahms: Apfelbäume, 1992
Sa 17.7.	18.15	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF D. Wedel: Einmal im Leben, Teil 1, 1972
	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF D. Wedel: Einmal im Leben, Teil 2, 1972
So 18.7.	18.15	BUNDESDEUTSCHER FILM H. Sander: Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers, 1978
	20.30	BUNDESDEUTSCHER FILM T. Kotulla: Aus einem deutschen Leben, 1977
Mo 19.7.		keine Vorstellung
Di 20.7.	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF P. Beauvais: Im Reservat, 1973
Mi 21.7.	20.30	BUNDESDEUTSCHER FILM R. Hauff: Messer im Kopf, 1978
Do 22.7.	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF W. Petersen: Smog, 1973
Fr 23.7.	20.30	BUNDESDEUTSCHER FILM V. Schlöndorff: Die Blechtrommel, 1978
Sa 24.7.	18.15	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF R. W. Fassbinder: Acht Stunden sind kein Tag, Teil 1, 1972 <i>Einführung: Peter Märthesheimer</i>
	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF R. W. Fassbinder: Acht Stunden sind kein Tag, Teil 2, 1972
So 25.7.	18.15	BUNDESDEUTSCHER FILM R.W. Fassbinder: Lola, 1981
	20.30	BUNDESDEUTSCHER FILM R.W. Fassbinder: Die Ehe der Maria Braun, 1978
Mo 26.7.		keine Vorstellung
Di 27.7.	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF P. Beauvais: Sechs Wochen im Leben der Brüder G., 1974 <i>Einführung: Wolfgang Ruf</i>
Mi 28.7.	20.30	BUNDESDEUTSCHER FILM W. Petersen: Das Boot, 1981
Do 29.7.	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF R. Gall: Ermittlungen gegen Unbekannt, 1973 <i>Einführung: Günther Wallraff</i>
Fr 30.7.	20.30	RE-EDUCATION-PROGRAM Can the Germans be re-educated? <i>Vortrag mit Filmen von Heiner Roß</i>
Sa 31.7.	18.15	RE-EDUCATION-PROGRAM Umerziehung durch Dokumentarfilm? Nürnberg und seine Lehre <i>Vortrag: Brigitte J. Hahn</i>
	20.30	RE-EDUCATION-PROGRAM ANKLAGE: Verbrechen gegen die Menschlichkeit Filme <i>Einführung: Heiner Roß</i>

## DIE FILME

### LEINWAND-WIRKLICHKEIT: BUNDESDEUTSCHER FILM

**Zur Sache, Schätzchen** BRD 1967, R: May Spills, D: Werner Enke, Uschi Glas, Henry van Lyck, 80'

La Vie de Bohème in Schwabing. Werner Enke ist Martin, ein absolut cooler Typ. Mit seinem Freund Henry lebt er in den Tag hinein. In einem Schwimmbad lernen sie Barbara kennen, gespielt von Uschi Glas, dem Schätzchen des deutschen Spießberkinos dieser Jahre. Natürlich will Enke/Martin bei ihr zur Sache kommen, doch vorher müssen sich die Freunde erst einmal mit einigen recht dummen Polizisten herumärgern.

am 02.7. um 18.15 Uhr

**Neun Leben hat die Katze** BRD 1968, R: Ula Stöckl, D: Liane Hielscher, Christine de Loup, Jürgen Arndt, Elke Kummer, 91'

Ein bewußt episodisch und fragmentarisch gehaltenes Porträt verschiedener Frauenfiguren, die, von unterschiedlichen Ansätzen ausgehend, eines gemeinsam haben: den Willen zur Veränderung ihrer Situation. Das Kinodebut von Ula Stöckl gilt als einer der ersten Frauenfilme in der Bundesrepublik überhaupt.

am 03.7. um 18.15 Uhr

**Katzelmacher** BRD 1969, R: Rainer Werner Fassbinder, D: Hanna Schygulla, Lilith Ungerer, Elga Sorbas, 88'

Das von ritualisierten Umgangsformen, Sprachlosigkeit und Langlewige geprägte Zusammensein einer Gruppe junger Leute wird vom Auftauchen eines griechischen Gastarbeiters kurzzeitig belebt, indem man sich gegen den Fremden zusammentut und ihn zum Opfer gewalttätiger Exzesse macht. Der Film ist eine modellhaft stilisierte, formal konzentrierte Studie über Kommunikationslosigkeit, Gruppenzwang und Außenseiterhaß.

am 04.7. um 18.15 Uhr

**Rote Sonne** BRD 1969/70, R: Rudolf Thome, D: Marquard Böhm, Uschi Obermeier, Diana Körner, 89'

Vier Mädchen, die in einer Münchner WG zusammenleben, töten ihre wechselnden Partner. Fünf Tage dürfen die Männer bleiben – dann müssen sie sterben. Doch eine bricht diese Spielregel. »Weil der Film sich nie problematisch gibt oder ambitioniert oder der Realität verpflichtet oder Ernsthaftigkeit aufbringen will, sondern ständig unkompliziert seine eigene überdrehte Science-fiction-Geschichte präsentiert, also seinen SPIELcharakter nie verleugnet, bringt er es fertig, mehr Realität spürbar zu machen und mehr von der Generation, die er repräsentiert, zu zeigen, als alle anderen deutschen Filme vor ihm.« (Wim Wenders)

am 07.7. um 18.15 Uhr

**Deadlock** BRD 1970, R: Roland Klick, D: Mario Adorf, Anthony Dawson, Marquard Bohm, 94'

Ein Kult-Film, fast ein Western und doch ganz anders. In einer mexikanischen Geisterstadt liefern sich Gangster einen letzten Kampf: Es geht um Geld, Freundschaft, Verrat und ein junges Mädchen ... Und es geht um ein neues Kino, ein Kino nach dem Oberhausener Manifest; »Deadlock« erzählt vom feeling zu Beginn der siebziger Jahre; dazu gehört auch der treibende Soundtrack von The Can.

09.7. um 18.15 Uhr

**Aguirre, der Zorn Gottes** BRD 1972, R: Werner Herzog, D: Klaus Kinski, Ruy Guerra, Helena Rojo, 93'

Der Regisseur Herzog und »sein« Schauspieler Kinski als Beispiel für ein *Alp*-Traumpaar, das sich unter extremsten Drehbedingungen im Dschungel zu Hochleistungen »aufpeitschte«. »Aguirre« erzählt die Geschichte eines großen Scheiterns. Der Anführer der Abtrünnigen von Pizarros Anden-Heer, Aguirre, quält sich und seine Truppe mit der Suche nach dem sagenumwobenen El Dorado.

am 11.7. um 18.15 Uhr

**Alice in den Städten** BRD 1973, R: Wim Wenders, D: Rüdiger Vogler, Yella Rottländer, Elizabeth Kreuzer, 112'

Was macht ein Reporter, der ohnehin im Moment nicht gut auf die Welt zu sprechen ist, wenn er einem neunjährigen Mädchen begegnet, das von der Mutter sitzengelassen wurde – in den USA? Er macht sich, genervt, auf die Suche nach Verwandten in Deutschland, immer irritiert von dem Gör, dem die Suche zunehmend Spaß macht und das nur zu gern die Gelegenheit nutzt, mal die Wuppertaler Hochbahn kennenzulernen. »Ein Findelkind und sein Beschützer wider Willen. Scheinbar ein Tagebuchfilm: Schwarzweiß stilisiert; das Ruhrgebiet photographiert, als läge es in Amerika.« (Frida Grafe)

am 11.7. um 20.30 Uhr

**Die verlorene Ehre der Katharina Blum** BRD 1975, R: Volker Schlöndorff, Margarethe von Trotta, D: Angela Winkler, Mario Adorf, Dieter Laser, 106'

Nach der Erzählung von Heinrich Böll: Eine junge Frau wird durch die kurze Bekanntschaft mit einem vermeintlichen Terroristen zum Opfer von Polizei, Justiz und Boulevardpresse. Der Film bezieht sich eindeutig auf Streitfragen im Zusammenhang mit der Terrorismusdebatte der siebziger Jahre. In enger Zusammenarbeit mit Böll schrieben Volker Schlöndorff und seine Frau Margarethe von Trotta das Drehbuch.

am 14.7. um 18.15 Uhr

**Servus Bayern** BRD 1977, R: Herbert Achternbusch, D: Herbert Achternbusch, Sepp und Annamirl Bierbichler, 84'

Herbert, der Dichter und Wilderer, ist in ein bayerisches Drama verwickelt; eine Geliebte mit zwei Kindern, gewilderte Rehe, die immer wieder auftauchen, eine frustrierte Ehefrau, die sich mit einem Gastarbeiter vergnügt. Ein Selbstmordversuch mittels eines erschossenen Fernsehapparats scheitert. Herbert verläßt den Starnberger See, um pathetisch in der Ferne, auf den Eisfeldern Grönlands zu sterben.

»Was seine (Achternbuschs) Gegner so erbost, ist, daß er zwar Servus sagt, aber mit seinen Bildern und Sätzen weiter ›an unseren Hintern klebt‹.« (Frida Grafe)

am 16.7. um 18.15 Uhr

**Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers** BRD 1978, R: Helke Sander, D: Helke Sander, Frank Burckner, Eva Gagel, 98'

Eine freiberufliche Pressephotographin versucht mit einer Frauenphotogruppe, einen offiziellen Auftrag zur Dokumentation der Stadt Berlin dazu zu nutzen, kritisch auf vernachlässigte Aspekte hinzuweisen, stößt aber bald an persönliche und politische Grenzen ihres Engagements. »Wie Helke Sander in diesem Film durchhält, Berlin gegen den Strich zu sehen, so wie die Figur ihrer Photographin trotz gelegentlichen weiblichen Anpassungsbemühungen gezwungen ist, gegen den Strich zu leben, das ist originell und prägt sich ein.« (Brigitte Jeremias)

am 18.7. um 18.15 Uhr

**Aus einem deutschen Leben** BRD 1977, R: Theodor Kotulla, D: Götz George, Elisabeth Schwarz, Kurt Hübner, 150'

Kotullas Studie über Rudolf Höß, der 1940 Kommandant des KZ Auschwitz wurde. – »Im Prozeß der Verdrängung wird die Vergangenheit verleugnet und die Erinnerung an sie zerstört. Und mit dieser Zerstörung der Erinnerung vergehen wir uns – nach den physischen Morden – quasi ein zweites Mal gegen die Opfer, indem wir ihnen das einzige rauben, was ihnen geblieben ist: die Erinnerung an sie...« (Theodor Kotulla)

am 18.7. um 20.30 Uhr

**Messer im Kopf** BRD 1978, R: Reinhard Hauff, D: Bruno Ganz, Angela Winkler, Hans Christian Blech, 112'

Ein bei einer Razzia angeschossener, als Terrorist verdächtigter Wissenschaftler, verliert für einige Zeit Sprache und Erinnerungsvermögen. Auf der Suche nach seiner Identität hilft ihm nur der mühsame Versuch des Erinnerns. »Was sich in dem Film auftut, sichtbar wird, ist ein beklemmendes Räderwerk der Gewalt, mit dem sich die Menschen dieses Landes gegenwärtig hoffnungslos konfrontiert sehen, einer Gewalt, die vom Schuß, dem drastischen Polizeiverhör bis zum Rufmord reicht.« (Horst Knietsch)

am 21.7. um 20.30 Uhr

**Die Blechtrommel** BRD/F 1978, R: Volker Schlöndorff, D: David Bennet, Angela Winkler, Mario Adorf, Katharina Thalbach, 145'

An seinem dritten Geburtstag verweigert der 1924 in der Freien Stadt Danzig geborene Oskar Matzerath weiteres Wachstum und Teilnahme an der Welt der Erwachsenen. Auf seiner Blechtrommel artikuliert das ewige Kind seinen Protest gegen Nazis und Mitläufer, und erst nach Kriegsende faßt er den Entschluß, wieder zu wachsen, um mitzubestimmen.

Eine Verfilmung des Romans von Günter Grass.

am 23.7. um 20.30 Uhr

**Lola** BRD 1981, R: Rainer Werner Fassbinder, D: Barbara Sukowa, Armin Mueller-Stahl, Mario Adorf, Matthias Fuchs, 115'

Lola und ein bißchen »Blauer Engel«: Ein seriöser Mann und Moralist, Flüchtling aus dem Osten, übernimmt in den fünfziger Jahren das Baudezernat einer deutschen Kleinstadt, in der eine korrupte Clique regiert. Die Liaison mit einer Prostituierten verwickelt ihn in die Machenschaften der Bürger und treibt ihn in Anpassung und Resignation.

Es ist die erste Kinorolle des DDR-Darstellers Armin Mueller-Stahl im westdeutschen Film:

am 25.7. um 18.15 Uhr

**Die Ehe der Maria Braun** BRD 1978, R: Rainer Werner Fassbinder, D: Hanna Schygulla, Klaus Löwitsch, Ivan Desny, Günter Lamprecht, 120'

Die Geschichte einer ebenso schönen wie ehrgeizigen Frau, die in den ersten Nachkriegsjahren mit Skrupellosigkeit und Gefühlskälte den sozialen Aufstieg schafft, ihre Träume von Liebe und Ehe aber nicht verwirklichen kann. »Die Ehe der Maria Braun« ist der Film eines Sohnes über die Generation seiner Eltern, ein Film, mit dem endlich jemand damit begonnen hat zu definieren, was da ist und wie es geworden ist: die Republik des Geldes und der verkauften Gefühle.« (Peter W. Jansen)

am 25.7. um 20.30 Uhr

**Das Boot** BRD 1981, R: Wolfgang Petersen, D: Jürgen Prochnow, Herbert Grönemeyer, Klaus Wennemann, 149'

Die letzte Fahrt eines deutschen U-Bootes im Zweiten Weltkrieg gerät zur Schicksalsfahrt einer eingeschworenen Männertruppe. Mit für bundesdeutsche Verhältnisse enormem Produktionsaufwand inszenierte Petersen einen der erfolgreichsten deutschen Nachkriegsfilme.

am 28.7. um 20.30 Uhr

## LEINWAND-WIRKLICHKEIT: DEFA-FILM

**Spur der Steine** DDR 1966/89, R: Frank Beyer, D: Manfred Krug, Krystyna Stypulowsk, Eberhard Esche, 150'

Das Leben auf den Großbaustellen im ländlichen Osten hat seine eigenen Gesetze. Ganz bewußt setzte Beyer seine rauhe, aber humorvolle Geschichte im Breitwandformat »Totalvision« und mit Western-Anleihen in Szene. Krug alias Balla und seine Arbeitsbrigade schaffen mehr als die anderen, nehmen sich auch mehr heraus, sie setzen Individualismus gegen Parteistrukturen. Beyer verfehlte das »Ethos der Arbeiterklasse«. Nach langen Diskussionen wurde der Film doch kurz uraufgeführt, um nach organisierten Pöbeleien während einiger Kinovorstellungen schnell abgesetzt zu werden. »Ein verzerrtes Bild von unserer sozialistischen Wirklichkeit«, so urteilte das Neue Deutschland – Beyers Film verschwand bis Ende der achtziger Jahre im Giftschränk.

am 03.7. um 20.30 Uhr

**Ich war neunzehn** DDR 1968, R: Konrad Wolf, D: Jaecki Schwarz, Wassili Liwanow, Alexej Ejboshenko, 121'

In den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges kommt der junge deutsche Emigrantensohn Gregor Hecker als Soldat der Roten Armee nach Deutschland. Die Begegnung mit seiner Heimat ist überaus schmerzlich für ihn. Per Lautsprecher-Agitation und in Verhandlungen versucht Gregor, den Gegner davon zu überzeugen, daß weiteres Blutvergießen sinnlos ist. Als bei einem Scharmützel sein Freund getötet wird, sagt Gregor dem Faschismus auch nach Kriegsende den Kampf an.

am 04.7. um 20.30 Uhr

## BILDSCHIRM-WIRKLICHKEIT: FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF

*In Zusammenarbeit mit dem WDR, dem ZDF, dem NDR, Radio Bremen, dem SFB und dem SWR*

**Alma Mater** BRD 1969, R: Rolf Hädrich, B: Dieter Meichsner, D: Karl Guttman, Erika Dannhoff, Hans Baur, Peter Roggisch, Claus Theo Gärtner, 88'

Der Film »Alma Mater«, der auch unter dem Titel »Die Nacht der 68er« bekannt ist, erzählt die Geschichte eines Professors, der die Freie Universität Berlin verläßt. Der Verlauf der Geschichte legt gewisse Mechanismen der studentischen Bewegung Ende der sechziger Jahre bloß.

Hädrich und Meichsner, die ehemals selbst FU-Studenten waren, reagieren mit diesem Fernsehspiel kritisch auf den ziemlich aggressiven Aktionismus der Studentenrevolte an ihrer alten Uni. Für den Autor Meichsner war es sehr wichtig, sich mit diesem Film abzuheben von der Tendenz, die Studentenbewegung ausschließlich als Aufbruch und Aufklärung zu verstehen.

*Eine Produktion des NDR*

am 01.7. um 20.30 Uhr

**Der große Tag der Berta Laube** BRD 1969, R + B: Dieter Meichsner, D: Angelika Hurwicz, Lili Schoenborn-Anspach, Ingrid Piltz, 70'

Der Film schildert den Ablauf eines gewöhnlichen Tages im Materiallager eines Industriebetriebes. Für Berta Laube, die in dieser untergeordneten Abteilung der Großfirma arbeitet, wird es ein großer Tag, weil sie mit persönlichem Eifer einen scheinbar besonders wichtigen, umfangreichen Eilauftrag erledigt.

Dies ist das erste Mal, daß Meichsner sein eigenes Buch auch selbst verfilmt.

*Eine Produktion des NDR*

am 06.7. um 20.30 Uhr

**Der Unfall** BRD 1968, R: Peter Beauvais, B: Dieter Waldmann, D: Manuel Galiana, Jürgen Flimm, Marius Müller-Westernhagen, 72'

Paco und Abél leben und arbeiten in Deutschland. »Der Unfall« erzählt vom spanischen Arbeiter Paco, der herausfinden will, ob sein Bruder Abél einem Unfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Geschichte beruht auf tatsächlichen Vorfällen und führt die feinen Abstufungen der Ausländer-Diskriminierung in Deutschland vor Augen. Der Autor Waldmann hat für diesen Film sehr ausführlich recherchiert und hat sich mit vielen Ausländern unterhalten: »Sie sind bei uns Menschen zweiter Hand, um so mehr, als sie oft die Dreckarbeit verrichten müssen, die kein deutscher Arbeitnehmer mehr akzeptiert.« (Dieter Waldmann)

*Eine Produktion des WDR*

*Einführung: Egon Netenjacob*

am 08.7. um 20.30 Uhr

**Eine große Familie** BRD 1970, R: Peter Beauvais, B: Dieter Waldmann, D: Kurt Ehrhardt, Bruno Ganz, Gunnar Möller, Nikolaus Schilling, Teil 1: 70', Teil 2: 55'

»Über alles wird verhandelt und debattiert«, sagt die Hauptfigur in diesem Stück, der Arbeiter Heinz Hallasch (Bruno Ganz), »nur über eines nicht: über die Arbeit, die nix mit einem zu tun hat, die jeder haßt wie die Pest.« Er arbeitet im Akkord, macht Einstiege für Lastkraftwagen. 80 Stück am Tag, fünfmal 80 in der Woche. Das Industrierwerk, das der Autor schildert, ist kein bestimmtes, und die darin arbeitenden Menschen sind Beispiele, wie der Autor sie an vielen Orten gesehen und gesammelt hat.

*Eine Produktion des SWR*

*Einführung: Egon Netenjacob*

am 10.7. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Rote Fahnen sieht man besser** BRD 1971, R + B: Theo Gallehr, Rolf Schübel, 99'

Eine Betriebsstilllegung aus der Sicht der Entlassenen: Drei Männer und eine Frau sind Kronzeugen der Vorgänge im Krefelder Chemiewerk. Die (ungenügend schallisolierte und deshalb stellenweise arg laute) Kamera beobachtet sie zunächst bei der Arbeit. Der schwer-

beschädigte Mann von 56 Jahren fegt die Hallen, die 44-jährige Frau bestückt eine Maschine, der 26-jährige Schlosser wartet den Maschinenpark und der 39-jährige Angestellte untersucht im Labor das Kunststoffmaterial. Später folgt die Kamera ihnen bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz. Schübel sagt von dem Film, »daß es ihnen damals in erster Linie um den Erkenntnisprozeß gegangen sei, den die Arbeiter durchlebt und den sie, die Filmemacher, forciert hätten. Für sie wäre es überhaupt spannend gewesen, in die Betriebswirklichkeit einzutauchen und die Entwicklung über die lange Strecke eines Jahres kontinuierlich und intensiv verfolgen zu können.« (Süddeutsche Zeitung)

*Eine Produktion des WDR / RB*

am 13.7. um 20.30 Uhr

**Liebe Mutter, mir geht es gut** BRD 1972, R: Christian Ziewer, B: Christian Ziewer, Klaus Wiese, D: Claus Ebert, Nikolaus Dutsch, Heinz Herrmann, 90'

Der Schlosser Alfred Schefczyk ist während der Rezession 1966/67 vom Arbeitsamt aus der Bundesrepublik nach West-Berlin als Transportarbeiter in einen Großbetrieb vermittelt worden. Zunächst fällt es ihm schwer, sich einzuleben. Er wohnt in einem Wohnhaus des Berliner Senats. Als die Mieten heraufgesetzt werden, versuchen einige Bewohner vergeblich, andere zum organisierten Protest zu bewegen. Ulrich Gregor nennt den dokumentarfilmgenau recherchierten Film den ersten »Spielfilm im deutschsprachigen Bereich, der sich ernsthaft auf die Probleme der Arbeitswelt einläßt.«

*Eine Produktion des WDR*

am 15.7. um 20.30 Uhr

**Einmal im Leben** BRD 1972, R: Dieter Wedel, B: Dieter Wedel, Günter Handke, D: Fritz Lichtenhahn, Antje Hagen, Günter Strack, Dagmar Berghoff, Teil 1: 75', Teil 2: 75'

Bruno Semmeling (39, verheiratet, ein Kind) arbeitet als Diplom-Ingenieur in der Entwicklungsabteilung einer Hamburger Maschinenfirma. Sein Netto-Einkommen beträgt 1897,50 DM. Bisher hat er 400 DM Miete gezahlt. Die angekündigte Mieterhöhung festigt seinen Entschluß zur »Flucht in den Sachwert«: er nimmt Kredite auf und baut ein Haus.

Als er nach vielen Schwierigkeiten irgendwann endlich doch in sein Haus zieht, ist er völlig verschuldet, aber dennoch glücklich. Schließlich baut man ja nur einmal im Leben...

*Eine Produktion des NDR*

am 17.7. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Im Reservat** BRD 1973, R: Peter Beauvais, B: Peter Stripp, D: Johanna Hofer, Wolfgang Kieling, Rosemarie Fendel, 91'

In einer Berliner Wohnung lebt die Rentnerin Minkwitz mit ihrem Untermieter Alfred Bergmann, einem Transvestiten. Als das Haus abgerissen werden soll, sehen sie ihre Lebensgemeinschaft be-

droht. Das ungleiche Paar glaubt, sich in neuer Umgebung nicht mehr zurechtzufinden. Unterstützt von Bergmann, ignoriert die Alte den Räumungsbefehl und verteidigt ihr Reservat. Dieses Stück zählt zu den erfolgreichsten Fernsehfilmen und erhielt den Adolf Grimme Preis in Gold. (TV-Filmlexikon)

*Eine Produktion des ZDF*

am 20.7. um 20.30 Uhr

**Smog** BRD 1973, R: Wolfgang Petersen, B: Wolfgang Menge, D: Wolfgang Grönebaum, Marie-Luise Marjan, Heinz Schacht, Hans Schulze, 100'

Menge erprobt den Ernstfall: Rhein und Ruhr liegen unter einer dichten Dunstglocke, Katastrophenalarm wird ausgegeben. Alle in Nordrhein-Westfalen vorhandenen Gesetze, Verordnungen und Pläne wurden für »Smog« berücksichtigt, Interviews, Reportagen und Sondersendungen bedrückend realitätsnah inszeniert. So echt, daß der WDR in einem damaligen Presstext darauf hinwies, daß Wolfgang Menge und der Produzent Peter Märthesheimer »natürlich darauf geachtet haben, daß gewisse Grenzen eingehalten werden, so daß die Sendung auch für Zuschauer, die sie später einschalten, noch als Fernsehspiel zu erkennen ist und nicht für eine echte Auslösung des Smog-Alarms an Rhein und Ruhr gehalten werden kann.«

*Eine Produktion des WDR*

am 22.7. um 20.30 Uhr

**Acht Sunden sind kein Tag** BRD 1972, R + B: Rainer Werner Fassbinder, D: Gottfried John, Hanna Schygulla, Luise Ullrich, Werner Fink, Teil 1: 101', Teil 2: 99'

»Acht Sunden sind kein Tag« ist eine im Arbeitermilieu spielende fünfteilige alternative Familienserie, die »mit starken Figuren den üblichen Sozialrealismus verweigert und statt dessen einen Funken Utopie dazutut.« (TV-Filmlexikon) »Das, was Jochen und Marion und Oma und Gregor und noch ein paar von dem unterscheidet, was man sonst sich als Arbeiter vorstellt, oder im Fernsehen und sonstwo dafür verkauft bekommt, ist, daß sie noch nicht so kaputt sind. Und das ist ja der Witz, daß unsere Arbeiter so tun müssen, als ob sie die Bourgeoisie wären, nämlich frei und selbstbewußt und frech, und nicht so eingeschüchtert und geduckt und sorgenvoll, wie die Arbeiter in den Arbeiterfilmen immer aussehen.« (Rainer Werner Fassbinder)

*Eine Produktion des WDR*

*Einführung: Peter Märthesheimer*

am 24.7. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Sechs Wochen im Leben der Brüder G.** BRD 1974, R: Peter Beauvais, B: Daniel Christoff, D: Jan Kollwitz, Hans-Georg Panczak, Renate Küster, Regine Lutz, 75'

Als die beiden Brüder Rolf (12) und Jürgen (16) entdecken, daß ihre Mutter in der gemeinsamen Wohnung Selbstmord begangen hat, beschließen sie, den Tod vor der Umwelt zu verheimlichen. Sie haben Angst, in ein Heim zu kommen. Sechs Wochen lang versuchen sich die beiden durchzuschlagen und dem Zugriff der Behörden und der Fürsorge zu entziehen. Die tote Mutter ist allgegenwärtig und bringt die beiden an den Rand des seelischen Ruins.

*Eine Produktion des SFB*

*Einführung: Wolfgang Ruf*

am 27.7. um 20.30 Uhr

**Ermittlungen gegen Unbekannt** BRD 1973, R: Roland Gall, B: Günther Wallraff, Jürgen Alberts, D: Vadim Glowna, Dieter Laser, Friedhelm Ptok, Alexander May, 100'

Eine Straßendemonstration in einer Großstadt der Bundesrepublik. In einem politischen Klima, das den Ausbruch von Gewalt und Gegengewalt begünstigt, kommt es zu Ausschreitungen sowohl auf seiten der Studenten als auch auf seiten der Polizei. Dabei wird ein Demonstrant schwer verletzt. Kurz darauf stirbt er im Krankenhaus. Der Täter ist unbekannt. Der Staatsanwalt und der Bruder des Toten nehmen jeder für sich Ermittlungen auf. Beide kommen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen, aber keiner kommt mit zwingenden Beweisen, so daß das Ermittlungsverfahren eingestellt wird.

*Eine Produktion des ZDF*

*Einführung: Günther Wallraff*

am 29.7. um 20.30 Uhr

## HEIMAT-MELODRAMEN

*In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek, der Akademie der Künste und dem Filmboard Berlin Brandenburg*

Heimat-Melodramen: Verrat an der Außenseiterin

**Der Meineidbauer** BRD 1956, R: Rudolf Jugert, D: Heidemarie Hatheyer, Carl Wery, Joseph Offenbach, Christiane Hörbiger, Hans von Borsody, 106'

Düsteres und packendes Remake eines naturalistischen Bauerndramas: Paula, die ehemalige Dienstmagd und Geliebte eines Bauern, wird von dessen Bruder um das Erbe für ihre Kinder betrogen. Zurück in der Grenzschenke am Pass, fristet sie ein ärmliches Leben als Schmugglerin und Wirtin einer Tanzkneipe mit Jukebox. Der meineidige Bauer rackert sich ab bei der Modernisierung des Hofes und bezahlt für das Schweigen des einzigen Belastungszeugen, eines aus Armut korrupten Nachkriegsflüchtlings. Als sich der Sohn des Meineidbauern in die Tochter der Feindin verliebt und schließlich der reumütige Erpresser für die Klärung der wahren Besitzverhältnisse sorgen will, spitzen sich die Ereignisse dramatisch zu.

am 01.7. um 18.15 Uhr

Heimat-Melodramen: Schicksal einer Grafschaft nach 1945

**Schlösser und Katen** DDR 1956, R: Kurt Maetzig, D: Raimund Schelcher, Erika Dunkelmann, Erwin Geschonneck, Teil 1: 103' und Teil 2: 100'

Das Schicksal einer mecklenburgischen Grafschaft und ihrer Bewohner zur Zeit der Bodenreform, der ersten LPGs und der Sozialisierung der frühen DDR. Im ersten Teil («Der krumme Anton») fliehen die Gutsherren vor den Russen und lassen ihre Knechte, Mägde, Bauern und ihr Land bis zu ihrer eventuellen Rückkehr zurück. Der ehemalige Kutscher Anton bringt die Dinge zum Laufen. Seine Stieftochter, eine uneheliche Tochter des Grafen und dessen Erbin, wird von den Neubauern nicht akzeptiert und geht in die Stadt. Im zweiten Teil des Films («Annegrets Rückkehr») kommt es dann doch zu einer Bereicherung des Kollektivs und einem wohlwollenden Ende.

am 02.7. um 20.30 Uhr

Heimat-Melodramen: Porträt einer Flüchtlingsexistenz

**Rose Bernd** BRD 1957, R: Wolfgang Staudte, D: Maria Schell, Raf Vallone, Käthe Gold, Hannes Messemer, 98'

Zeitgenössische Adaption des Hauptmann-Stoffes: die schlesische Magd Rose in einem westdeutschen Dorf, begehrt von mehreren Männern. Rose gibt dem Werben ihres Gutsherrn nach, der sie jedoch verläßt, als sie schwanger wird. Der Baggerführer Streckmann macht ihr nicht nur dreiste Avancen, sondern vergewaltigt sie auch noch. Maria Schell als gehetztes, verwirrtes, von seinen Gefühlen überrolltes Mädchen in einer ihrer besten Rollen. Am Ende bekommt sie den schüchternen Buchhalter Keil, muß aber das Dorf wieder verlassen.

am 06.7. um 18.15 Uhr

Heimat-Melodramen: Gefallenes Mädchen – Urbild des Melodrams

**Das Mädchen vom Moorhof** BRD 1958, R: Gustav Ucicky, D: Maria Emo, Claus Holm, Werner Hinz, Hilde Körber, Inge Meysel, 88'

Beispiel für einen durch die literarische Vorlage geadelten Heimatfilm, mit dem der Regisseur Gustav Ucicky seinen Ruf als Regisseur von Nazi-Melodramen zu rehabilitieren versuchte.

Die verführte Tochter Helga, die ein uneheliches Kind erwartet, wird zur Ausgestoßenen ihres Dorfes. Nach harten Prüfungen findet sie eine Liebe, die unerfüllbar schien.

am 07.7. um 20.30 Uhr

Heimat-Melodramen: Lebensgefährliches Terrain für Außenseiter

**Jagdscenen aus Niederbayern** BRD 1968/69, R: Peter Fleischmann, D: Martin Sperr, Angela Winkler, Else Quecke, 85'

Ein Dorf in klaustrophobischer Enge, eine Geschichte um einen vermeintlich Homosexuellen. Der Außenseiter fällt einem Pogrom zum Opfer. Die Dörfler werden zu Tätern in einer surrealen Atmosphäre gegenseitiger Bespitzelung. Fleischmanns Blick auf die Provinz ist provozierend genau.

am 08.7. um 18.15 Uhr

Heimat-Melodramen: Lakonische Wald-Rebellen

**Jaider – der einsame Jäger** BRD 1971, R: Volker Vogeler, D: Gottfried John, Rolf Zacher, Sigi Graue, Louis Walden, Johannes Schaaf, 94'

Die Geschichte eines deutschen Desperados und positiven Helden. Ein Heimkehrer aus dem deutsch-französischen Krieg wird aus Not zum Wilderer und will den eskalierenden Privatkrieg mit dem gräflichen Jäger für sich gewinnen. Gottfried John in seiner ersten Filmrolle als wortkarger deutscher Clint Eastwood. Der Wald spielt eine weitere Hauptrolle, die gewalttätigen Aktionen wirken archaisch, die Fabel ist ein beredtes politisches Lehrstück.

am 09.7. um 20.30 Uhr

Heimat-Melodramen: Liebestod am Rhein

**Rheingold** BRD 1977, R: Niklaus Schilling, D: Elke Haltaufderheide, Rüdiger Kirschstein, Gunther Malzacher, 91'

Einer von Niklaus Schillings »unheimlichen Heimatfilmen« (Hans C. Blumenberg) – ein schwarzes Märchen über den Liebestod einer Frau, das dem Rhythmus einer schier unendlichen Zugfahrt durch das Rheintal folgt.

am 13.7. um 18.15 Uhr

Heimat-Melodramen: Unterwegs in der Utopie vom Zuhause

**Im Lauf der Zeit** BRD 1975, R: Wim Wenders, D: Rüdiger Vogler, Hanns Zischler, Lisa Kreuzer, Rudolf Schündler, Marquard Bohm, 175'

Der Zufall macht aus zwei Männern Weggefährten. Freunde auf der Flucht vor ihrem entfremdeten Großstadtleben. In einem LKW durchreisen sie die Provinz an der deutsch-deutschen Grenze, erfahren als distanzierte Beobachter das Leben in den kleinen Orten, in denen sich noch Kinos behaupten. Eigentlich geht es um die Suche nach der eigenen Identität und um das Gefühl, eine Heimat zu haben.

am 14.7. um 20.30 Uhr

Heimat-Melodramen: Versöhnliche Revision der Vergangenheit

**Herbstmilch** BRD 1988/89, R: Joseph Vilsmaier, D: Dana Vavrova, Werner Stocker, Eva Mattes, Claude-Oliver Rudolph, 111'

Bayerische Familienchronik zur Zeit des Nationalsozialismus, detailgetreue Milieuschilderung der Lebensumstände einer jungen Bäuerin und ihrer Familie. Genreszenen vom harten Brot der armen Landbevölkerung. »Herbstmilch« war der Regie-Erstling des Kameramanns Joseph Vilsmaier, gedreht nach einem authentischen Lebensbericht und Bestseller in den achtziger Jahren. Einer der erfolgreichsten deutschen Filme des Jahres 1989.

am 15.7. um 18.15 Uhr

Heimat-Melodramen: Metapher auf die Nachwendezeit

**Apfelbäume** D 1992, R: Helma Sanders-Brahms, D: Johanna Schall, Thomas Büchel, Udo Kroschwald, Steffi Spira, Anna Sanders, 112'

Lena und Heinz beginnen ihre leidenschaftliche Liebesgeschichte in den havelländischen Apfel-Gärten. Das Glück scheint grenzenlos, bis Lena dem LPG-Vorsitzenden Sienke begegnet und von ihm fasziniert ist. Heinz' Eifersucht treibt ihn zu öffentlichen Äußerungen, für die er zur Kollaboration mit der Stasi gezwungen wird. Sienke setzt sich in den Westen ab. Erst als die Mauer fällt und mit der neuen Freiheit von dem zurückgekehrten Sienke Tausende von Apfelbäumen für Bauland geopfert werden, finden die einander entfremdeten Eheleute wieder zusammen.

am 16.7. um 20.30 Uhr

### PROPAGANDA FÜR DEMOKRATIE: RE-EDUCATION-PROGRAMM

In Zusammenarbeit mit der Kinemathek Hamburg e.V.

#### **Can the Germans be re-educated?**

Einladung zur Demokratie, die zweite Chance.

Vortrag zur Filmserie: *Heiner Roß*, Kinemathek Hamburg e.V.

Filme

am 30.7. um 20.30 Uhr

#### **Umerziehung durch Dokumentarfilm?**

Ein Instrument amerikanischer Kulturpolitik im Nachkriegsdeutschland (1945–1953)

Vortrag: *Brigitte J. Hahn*

Film: *Nürnberg und seine Lehre*, 74'

am 31.7. um 18.15 Uhr

#### **ANKLAGE: Verbrechen gegen die Menschlichkeit**

Dokumente von der Befreiung der Konzentrationslager

Von Soldat zu Soldat: »Germany, Awake!« USA 1945

Deathmills, 1945

Einführung: *Heiner Roß*

am 31.7. um 20.30 Uhr

Video

Video

Juli

50

# PROGRAMMÜBERSICHT

So 01.8.	18.15	<b>RE-EDUCATION-PROGRAM</b> The House I Live In Filme <i>Einführung: Heiner Roß</i>
	20.30	<b>RE-EDUCATION-PROGRAM</b> Befreite Länder, friedvolle Zukunft Filme <i>Einführung: Heiner Roß</i>
Mo 02.8.		keine Vorstellung
Di 03.8.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> H. Sanders-Brahms: Shirins Hochzeit, 1976 <i>in Anwesenheit von Helma Sanders-Brahms</i>
Mi 04.8.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> W. Herzog: Fitzcarraldo, 1981
Do 05.8.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> E. Reitz: Stunde Null, 1977
Fr 06.8.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> D. Graf: Treffer, 1983
Sa 07.8.	18.15	<b>MARSHALL-PLAN-FILME</b> European Recovery Program
	20.30	<b>MARSHALL-PLAN-FILME</b> The Marshall Plan at Work in West Germany
So 08.8.	18.15	<b>MARSHALL-PLAN-FILME</b> Beispiel Österreich: Filme von Georg Tressler
	20.30	<b>MARSHALL-PLAN-FILME</b> Changing Face of Europe
Mo 09.8.		keine Vorstellung
Di 10.8.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> A. Winkelmann: Die Abfahrer, 1978
Mi 11.8.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> R. Rosenbaum: Peppermint – Frieden, 1983
Do 12.8.	20.30	<b>DEFA-FILM</b> H. Carow: Die Legende von Paul und Paula, 1973
Fr 13.8.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> M. v.Trotta: Rosa Luxemburg, 1985
Sa 14.8.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> W. Petersen: Stadt im Tal, Teil 1, 1975
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> W. Petersen: Stadt im Tal, Teil 2, 1975
So 15.8.	18.15	<b>DEFA-FILM</b> F. Beyer: Jakob der Lügner, 1974
	20.30	<b>DEFA-FILM</b> K. Wolf: Solo Sunny, 1979
Mo 16.8.		keine Vorstellung
Di 17.8.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> W. Petersen: Die Konsequenz, 1978
Mi 18.8.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> R. Hauff: Stammheim, 1986
Do 19.8.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> J. Brückner: Hungerjahre – in einem reichen Land, 1979 <i>in Anwesenheit von Jutta Brückner</i>
Fr 20.8.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> W. Wenders: Der Himmel über Berlin, 1986/87

50

August

Sa 21.8.	18.15	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF P. Beauvais: Phantasten, Teil 1, 1979
	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF P. Beauvais: Phantasten, Teil 2, 1979
So 22.8.	18.15	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF E. Fechner: Ein Kapitel für sich, Teil 1, 1979
	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF E. Fechner: Ein Kapitel für sich, Teil 2, 1979
Mo 23.8.		keine Vorstellung
Di 24.8.	20.30	BUNDESDEUTSCHER FILM H.Ch. Müller: Man spricht deutsch, 1987/88
Mi 25.8.	20.30	BUNDESDEUTSCHER FILM T. Näter: Sturzflug, 1989
Do 26.8.	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF H. Gies: Duisburg-Ruhrort, 1981
Fr 27.8.	20.30	BUNDESDEUTSCHER FILM H. Farocki: Leben - BRD, 1990
Sa 28.8.	18.15	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF M. Lüdcke: Die große Flatter, Teil 2, 1979 <i>Einführung: Klaus Trappmann</i>
	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF M. Lüdcke: Die große Flatter, Teil 3, 1979 <i>in Anwesenheit von Thomas Krüger</i>
So 29.8.	18.15	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF O. Storz: Musik auf dem Lande, 1980 <i>Einführung: Oliver Storz</i>
	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF O. Storz: Der Stadtbrand, 1985
Mo 30.8.		keine Vorstellung
Di 31.8.	20.30	FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF M. Lüdcke: Flüchtige Bekanntschaften, 1982

## DIE FILME

### LEINWAND-WIRKLICHKEIT: BUNDESDEUTSCHER FILM

**Fitzcarraldo** BRD 1981, R: Werner Herzog, D: Klaus Kinski, Claudia Cardinale, José Lewgoy, 158'

Um seinem Traum von einer Oper im Urwald näher zu kommen, läßt Fitzcarraldo ein Schiff über einen Berg schleppen: »die Tragikomödie des Hochgemuten, der die Natur überwindet; des enthusiastierten Dilettanten, der seinen Traum erfüllt, indem er dessen Utopie allen öffnet.« (Wolfram Schütte)

am 04.8. um 20.30 Uhr

**Treffer** BRD 1983, R: Dominik Graf, D: Max Wigger, Dietmar Bär, Tayfun Bademsoy, Barbara Rudnik, 103'

Albi, der Draufgänger, Tayfun, der südländische Mädchentyp, und Franz, das sympathisch-bebrillte Dickerchen: Diese drei Typen, junge Männer von Anfang zwanzig, verbindet die Begeisterung für schwere Motorräder. Alle drei kennen das Los der Arbeitslosigkeit und die Abhängigkeit als junge Arbeitnehmer, die ihnen auch nicht

besser paßt. Mit Schulden, durch Autoreparaturen und -verkäufe sowie kleinere Versicherungsbetrügereien versuchen sie, sich über Wasser zu halten und merken dabei nicht, wie sie sich immer mehr von der Legalität und Realität entfernen.

am 06.8. um 20.30 Uhr

**Peppermint – Frieden** BRD 1983, R: Marianne Rosenbaum, D: Saskia Tyroller, Cleo Kretschmer, Peter Fonda, Konstantin Wecker, 112'

Der Film erzählt in autobiographisch gefärbten Erinnerungen von der Geschichte Deutschlands zwischen 1943 und 1950, gesehen durch die Augen eines Kindes. Aus dem Sudetenland nach Niederbayern geflüchtet, wo der vom Militär zurückgekehrte Vater eine Anstellung als Dorflehrer findet, kommt die kleine Marianne mit den für sie unverständlichen Zeitereignissen in Berührung.

am 11.8. um 20.30 Uhr

**Rosa Luxemburg** BRD 1985, R: Margarethe von Trotta, D: Barbara Sukowa, Hannes Jaenicke, Daniel Olbrychski, 123'

Von Trotta erzählt die Geschichte Rosa Luxemburgs mit großer persönlicher Anteilnahme.

»Das wußte ich von Anfang an, daß ich keine historische Analyse machen wollte – dafür gibt's ja die Historiker, darin hab ich irgendwie nicht meine Aufgabe gesehen. Ich wollte, daß die Person wieder aufersteht. Für uns. Denn bei uns war sie ziemlich in Vergessenheit geraten...« (Margarethe von Trotta)

am 13.8. um 20.30 Uhr

**Stammheim** BRD 1986, R: Reinhard Hauff, D: Ulrich Pleitgen, Ulrich Tukur, Therese Affolter, Sabine Wegner, 107'

Rund zehn Jahre, nachdem in Stammheim die führenden Mitglieder der »Baader-Meinhof-Gruppe« und Gründer der »Rote Armee Fraktion« vor Gericht gestellt und verurteilt wurden, unternimmt Regisseur Reinhard Hauff eine filmische Rekonstruktion des 192 Tage währenden Prozesses. Ausgehend von authentischen Protokollen und unter Verzicht auf dramaturgisches Beiwerk, beschränkt sich die Inszenierung bewußt auf wörtliche Rezitation.

am 18.8. um 20.30 Uhr

**Der Himmel über Berlin** BRD/F 1986/87, R: Wim Wenders, D: Bruno Ganz, Solveig Domartin, Otto Sander, Curt Bois, 127'

Von Henri Alekan wunderschön fotografiertes vielschichtiges Märchen um den Engel Damiel, der im Himmel über dem geteilten Berlin die Gedanken, Sehnsüchte und Ängste der Irdischen hört, ihnen nach besten Kräften hilft und unvermutet in romantischer Liebe zu einer Zirkusprinzessin entflammt. Er entschließt sich, auf der Erde zu bleiben und ein »echter Mensch« zu werden.

am 20.8. um 20.30 Uhr

**Man spricht deutsch** BRD 1987/88, R: Hanns Christian Müller, D: Gerhard Polt, Gisela Schneeberger, Dieter Hildebrandt, 84'

Deutsche Urlauber in Italien, die selbstverständlich nur »deutsch« reden, nur deutsche Gerichte bestellen und sich über alles aufregen, was nicht so ist wie daheim. Und das ist so ziemlich alles.

am 24.8. um 20.30 Uhr

**Sturzflug** BRD 1989, R: Thorsten Näter, D: Wilfried Dziallas, Wolfgang Fink, Brigitta Dresewski, 105'

Ein Roulettgewinn im Spielcasino ermöglicht zwei Lübecker Hafendarbeitern ihre langersehnte Traumreise nach Thailand. Ihren Ehefrauen gaukeln sie für diese Zeit eine Fahrt ins benachbarte Bad Bramstedt vor. In Thailand zeigt sich, daß die Träume von Sex-Touristen nicht ganz zu den Wünschen der beiden passen.

am 25.8. um 20.30 Uhr

**Leben – BRD** D 1990, R+B: Harun Farocki, 83'

Wie in jeder Gesellschaft regelt sich das Leben in der BRD über das eingeübte Sozialverhalten und die Absprachen seiner Mitglieder. Szenen aus 32 Lern-, Übungs-, Therapie- und Teststunden montiert Farocki zu einem Filmessay über die »Gebrauchsanweisungen« des modernen Lebens; es geht u.a. um Polizeieinsätze, wie man Babys badet, um Stellenbewerbungen, Striptease oder wie der Einzelne seine Angst in Gesprächstherapien artikuliert.

am 27.8. um 20.30 Uhr

#### LEINWAND-WIRKLICHKEIT: DEFA-FILM

**Die Legende von Paul und Paula** DDR 1973, R: Heiner Carow, D: Angelica Domröse, Winfried Glatzeder, Fred Delmare, 105'

Alles oder nichts. Paula ist rigoros, was ihre Gefühle betrifft. Zwei Männer hat sie schon zum Teufel gejagt. Nun lebt sie mit ihren beiden Kindern allein. Sie spielt mit dem Gedanken an eine Vernunft-ehe mit einem reiferen Verehrer. Doch dann trifft sie Paul.

Der DDR liebste Blumenkinder: Paul und Paula kämpfen mit unkonventionellen Mitteln für ihre Liebe. Sie setzen Poesie und Spaß gegen Ödnis und Langeweile.

am 12.8. um 20.30 Uhr

**Jakob der Lügner** DDR 1974, R: Frank Beyer, D: Vlastimil Brodsky, Erwin Geschonneck, Henry Hübchen, 100'

In Beyers melancholisch-poetischem Ghetto-Märchen, nach dem gleichnamigen Buch von Jurek Becker, wird ein Mann zum Lügner, weil er, angesichts der Hoffnungslosigkeit im Ghetto, einfach Hoffnung verbreiten muß. So erzählt er eine zufällig mitgehörte Meldung vom Vormarsch der Roten Armee weiter und gibt als Quelle sein (nicht existierendes) Radio an. Nun werden weitere Neuigkeiten verlangt... Er muß weiterlügen, damit die Hoffnung bleibt.

am 15.8. um 18.15 Uhr

50

August

**Solo Sunny** DDR 1979, R: Konrad Wolf, D: Renate Krössner, Alexander Lang, Dieter Montag, 104'

Eine junge Fabrikarbeiterin will Schlagersängerin werden und muß sich gegen massive Widerstände behaupten. Sunny ist jung, hübsch, interessiert und solo, aber keineswegs einsam. Ihr Weg auf der Karriereleiter nach oben führt durch diverse Männerbetten und zwielichtige Kneipen. Konrad Wolf schuf mit seinem Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase das Meisterstück der Endsiebziger, er wollte »ganz nah dran« sein, am Alltag der Jugendlichen im realexistierenden Sozialismus.

am 15.8. um 20.30 Uhr

**BILDSCHIRM-WIRKLICHKEIT: FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF**  
*In Zusammenarbeit mit dem WDR, dem ZDF, dem NDR, Radio Bremen, dem SFB und dem SWR*

**Shirins Hochzeit** BRD 1976, R + B: Helma Sanders-Brahms, D: Ayten Erten, Jürgen Prochnow, Aras Ören, Alice Georgoulis, 120'

Shirin lebt in einem Dorf in Anatolien. Damit sie versorgt ist, soll sie den Gutsverwalter heiraten. Doch Shirin liebt Mahmud, der als Gastarbeiter nach Deutschland gegangen ist. Sie flieht vor dem Verwalter und läßt sich in Istanbul als Gastarbeiterin nach Köln anwerben, um Mahmud zu suchen. Aber in Deutschland wartet leider auch nicht das große Glück auf sie.

»Shirins Hochzeit« ist Sanders-Brahms' Reaktion auf die schwierige Situation der ausländischen Arbeiter in der BRD: die märchenhaft konstruierte, mit Empathie erzählte Geschichte eines türkischen Dorfmadchens, das vor der drohenden Heirat mit einem Ungeliebten nach Westdeutschland in neues Unglück flieht.«

(TV-Filmlexikon)

*Eine Produktion des WDR*

*in Anwesenheit von Helma Sanders-Brahms*

am 03.8. um 20.30 Uhr

**Stunde Null** BRD 1977, R: Edgar Reitz, B: Edgar Reitz, Peter Steinbach, D: Kai Taschner, Anette Jünger, Herbert Weissbach, 108'

Auf der Konferenz von Jalta im Februar 1945 einigen sich Roosevelt, Churchill und Stalin auf die endgültigen Grenzen der vier Besatzungszonen, in die Deutschland nach dem Kriege geteilt werden soll. Doch der weitere Kriegsverlauf hält sich nicht an diese Vereinbarungen. So haben bei der Kapitulation am 7. Mai amerikanische Truppen Thüringen und weite Teile Sachsens besetzt, Gebiete, die den Russen zugesprochen waren. Erst am 1. Juli ziehen die Amerikaner von dort wieder ab, und Tage später rückt die Rote Armee nach. Zwischen diesen beiden Punkten ist die »Stunde Null« angesiedelt.

*Eine Produktion des WDR*

am 05.8. um 20.30 Uhr

**Die Abfahrer** BRD 1978, R: Adolf Winkelmann, B: Adolf Winkelmann, Gerd Weiss, D: Detlev Quandt, Ludger Schnieder, Anastasios Avgeris, 94'

Dortmund 1978. Atze, Lutz und Sulli haben keine Arbeit. Das Nichtstun langweilt sie auf Dauer, und sie suchen nach einer Beschäftigung. Lutz und Sulli klauen einen vollbeladenen Möbelwagen und fahren davon. Aus einer kleinen Probefahrt wird ein Abenteuer, ein Ausstieg aus der Realität, ein Stück geborgte Freiheit. Der Film wurde überwiegend mit Laien-Darstellern besetzt.

*Eine Produktion des WDR*

am 10.8. um 20.30 Uhr

**Stadt im Tal** BRD 1975, R: Wolfgang Petersen, B: Bernd Schroeder, D: Paul Dahlke, Siegfried Wischnewski, Horst Beck, Susanne Uhlen, Teil 1: 90', Teil 2: 80'

In Lugtal gibt es Probleme um die Entscheidung zum Bau eines großangelegten Wohnungsbauprojektes. Vor diesem Hintergrund entwickelt sich die Geschichte der Brüder Max und Fridolin Fantl.

Die »Stadt im Tal« Lugtal ist frei erfunden. Dagegen sind ihre sozialen Strukturen, ihre kommunalen Probleme, die politischen Auseinandersetzungen, die in ihr stattfinden, der Wirklichkeit entnommen. Die Menschen und ihre Geschichten könnten so oder ähnlich überall vorkommen. Insofern ist das fiktive Lugtal-Modell einer bundesdeutschen Kleinstadt ein authentischer Film über die Provinz in unserem Land.

*Eine Produktion des WDR*

am 14.8. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Die Konsequenz** BRD 1978, R: Wolfgang Petersen, B: Alexander Ziegler, D: Jürgen Prochnow, Ernst Hannawald, Edith Volkmann, Hans Michael Rehberg, 95'

Martin Kurath ist homosexuell. Wegen »Verführung Minderjähriger« wird er zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Während der Proben zu einer Theaterinszenierung im Gefängnis lernt er den 16-jährigen Nicht-Häftling Thomas Manzoni kennen und verliebt sich in ihn. Die beiden verbringen eine Nacht und beschließen zusammen zu bleiben. Thomas' Eltern verlieren die Nerven und weisen ihn in eine Erziehungsanstalt ein. Der Film ist ein Versuch, der Intoleranz homosexueller Liebe entgegenzuwirken.

*Eine Produktion des WDR*

am 17.8. um 20.30 Uhr

**Hungerjahre – in einem reichen Land** BRD 1979, R + B: Jutta Brückner, D: Britta Pohland, Sylvia Ullrich, Klaus Jurichs, 113'

»Hungerjahre« ist ein Film über eine Jugend in Deutschland 1953. Das Mädchen Ursula wird konfrontiert mit der politischen Unentschlossenheit und den privaten Lügen ihres Vaters, dem eisernen Konsumwillen, dem Nachholbedürfnis und der angstvollen Sexual-

50

August

feindlichkeit der Mutter. Brückner erzählt hier von einem psychischen Hunger in den fünfziger Jahren, den eine Heranwachsende in einer kleinbürgerlichen Familie erleidet.

*Eine Produktion des ZDF*

*in Anwesenheit von Jutta Brückner*

am 19.8. um 20.30 Uhr

**Phantasten** BRD 1979, R: Peter Beauvais, B: Dieter Wellershoff, D: Manfred Krug, Michael Degen, Günter Strack, Kurt Hübner, Sabine Sinjen, Teil 1: 88', Teil 2: 76'

Manfred Krug spielt hier den Bauunternehmer Breysig, dessen Firma mit Hilfe der Kreditspritzen von Aufsichtsrat Sollier ins Unermeßliche expandiert. Doch mit dem Ende des konjunkturellen Aufschwungs stagniert auch der Wohnungsmarkt, und Breysig kann seine teuren Wohnungen nicht mehr verkaufen. »Phantasten« ist eine »richtige Kapitalismusstory mit Aufschwung, Abschwung, Pleite, mit allem Drum und Dran... man bangt mit den drei Helden und freut sich dann doch, wenn sie krachen gehen. Man bewundert sie als Geschäftsleute und verurteilt sie als Ganoven, die sie auch sind.« (Manfred Krug)

*Eine Produktion des WDR*

am 21.8. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Ein Kapitel für sich** BRD 1979, R + B: Eberhard Fechner, D: Edda Seippel, Ernst von Klipstein, Stephan Schwartz, Jens Weisser, Teil 1: 120', Teil 2: 118'

Rostock nach der Besetzung durch die Sowjet-Truppen: Erste Begegnungen mit den fremden Soldaten, Ausschreitungen auf Seiten der Sieger, Kampf um Leben und Brot bei der Zivilbevölkerung. Der dreiteilige Fernsehfilm (von dem hier die ersten beiden Teile gezeigt werden) schildert das Schicksal der Familie Kempowski in den ersten Nachkriegsjahren. Die Familie versucht durch Hamsterfahrten aufs Land und Tauschgeschäfte das Überleben zu sichern. Der Sohn Walter flieht von der Schule und betätigt sich als Schwarzmarkthändler. Schließlich verläßt er Rostock und flieht in den Westen. Als er später seine Mutter besucht, werden er und auch sein Bruder Robert wegen Spionageverdacht verhaftet. Das sowjetische Militärgericht verurteilt beide zu 25 Jahren Zwangsarbeit.

*Eine Produktion des ZDF*

am 22.8. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Duisburg-Ruhrort** BRD 1981, R: Hajo Gies, B: Horst Vocks, Thomas Wittenburg, D: Götz George, Eberhard Feik, Ulrich Matschoss, Manfred Lesch, 97'

Im Duisburger Hafen wird ein Toter gefunden. Es ist der Binnenschiffer Heinz Petschek. Er wurde erstochen. Kriminalhauptkommissar Schimanski begibt sich auf die Suche nach dem Mörder und bewegt sich dabei zwischen Ehebruch, Rauschgifthandel und Waffenschmuggel. Es ist der erste »Tatort« mit Götz George als Horst Schimanski. »Aus einem neuen Generationsgefühl als »demokratisch« emanzipierte Alternative zu Kinofiguren wie »James Bond«

oder »Rambo« entwickelt, bleibt der Ruhrgebietsproletarier Schimanski zusammen mit Nebenfiguren wie Thanner als fehlbarer Held ein Jahrzehnt lang wirksam.« (TV-Filmlexikon)

*Eine Produktion des WDR*

am 26.8. um 20.30 Uhr

**Die große Flatter** BRD 1979, R: Marianne Lüdcke, B: Leonie Ossowski, D: Jochen Schroeder, Hans-Jürgen (Richy) Müller, Hanna Schygulla, Günter Lamprecht, Teil 2: 88', Teil 3: 94'

Es wird die Geschichte einer Freundschaft zwischen den beiden halbwüchsigen Jungen Richy und Schocker erzählt. Beide Jugendliche wachsen im Berliner »Obdachlosenmilieu« auf. Irgendwann macht Schocker »die große Flatter«, d.h. er versucht, nach Italien abzuhausen – ohne Erfolg. Nach einem mißglückten Diebstahl in einem Juweliergeschäft landen beide Jungen im Gefängnis. Um die Geschichte dieser Freunde ranken sich andere, kleinere Geschichten der Familienmitglieder und Bewohner der Siedlung.

*Eine Produktion des WDR*

*Einführung: Klaus Trappmann*

*in Anwesenheit von Thomas Krüger*

am 28.8. um 18.15 Uhr Teil 2, um 20.30 Uhr Teil 3

**Musik auf dem Lande** BRD 1980, R + B: Oliver Storz, D: Hans Georg Panczak, Andrea L'Arronge, Harald Leipnitz, Hannelore Cremer, 108'

Der Film schildert das Jahr 1952 in einer deutschen Kleinstadt, die sich auf Wohlstandskurs befindet und Zeit und Geld für Kultur hat. Es ist gleichzeitig auch eine Zeit, in der sich alte Standpunkte wieder verhärten, doppelte Moral gedeiht und frühere Intoleranzen die musische Idylle stören. Im Mittelpunkt der Handlung steht das traditionsreiche Kammerorchester der Stadt Salzburg, das eine Aufführung des Zweiten Brandenburgischen Konzerts von Bach plant.

*Eine Produktion des ZDF*

*Einführung: Oliver Storz*

am 29.8. um 18.15 Uhr

**Der Stadtbrand** BRD 1985, R + B: Oliver Storz, D: Ernst Stankowski, Birke Bruck, Oscar Müller, Dieter Traier, 103'

»Der Stadtbrand« ist nach »Musik auf dem Lande« der zweite Teil einer schwäbischen Trilogie von Oliver Storz. »Daß es in der Wirklichkeit nicht brennt, ist fast nur noch ein Zufall. In meiner Phantasie-Kleinstadt brennt es, weil der Schreiber ja mehr darf als die Wirklichkeit, auch im Negativen. Es brennt hier wieder sehr wirklichkeitstreu, eher aus Zufall denn aus Absicht, einfach, weil sich eine der vielen Kochstellen verselbständigt hat. Meine fassungslosen Kleinbürger singen versammelt: »Ein feste Burg ist unser Gott...«.« (Oliver Storz)

*Eine Produktion des ZDF*

am 29.8. um 20.30 Uhr

50

August

**Flüchtige Bekanntschaften** BRD 1982, R: Marianne Lüdcke, B: Dieter Wellershoff, D: Angelica Domröse, Günter Lamprecht, Christa Berndl, Hannes Messemer, 104'

Der Film erzählt von einem »ganz normalen« Wochenende der geschiedenen Susanne. Am Samstagmorgen möchte sie möglichst schnell Walter, den sie am Vorabend kennengelernt hat, aus ihrem Bett und ihrer Wohnung haben. Dusche, Frühstück, schneller Abschied, flüchtige Bekanntschaft. Dann gibt es Besuch von ihrem Ex-Mann, der das gemeinsame Kind zurückhaben möchte. Und wieder eine Party, und wieder ein neuer Mann, lauter »flüchtige Bekanntschaften«. In den achtziger Jahren hat Marianne Lüdcke mehrere Filme zum Thema »Lebenslügen« gemacht. Dies ist einer davon. »In diesen Filmen belügt eigentlich fast jeder jeden. Auf jeden Fall benutzt jeder jeden.« (Marianne Lüdcke)

*Eine Produktion des WDR*

am 31.8. um 20.30 Uhr

## PROPAGANDA FÜR DEMOKRATIE: RE-EDUCATION-PROGRAMM

*In Zusammenarbeit mit der Kinemathek Hamburg e.V.*

### **The House I Live In**

Die Einladung an die ganze Welt, friedlich miteinander zu leben.

The Town USA 1943, R: Josef von Sternberg, 12'

The Grain That Built a Hemisphere USA 1942, 11'

Scrap For Victory USA 1943, R: Leo Seltzer, 10'

The House I Live In USA 1945, Mervyn Le Roy, 11'

Hymn of the Nations USA 1944, R: Alexander Hamid, 28'

*Einführung: Heiner Roß*

am 01.8. um 18.15 Uhr

### **Befreite Länder, friedvolle Zukunft**

Die Beteiligung Frankreichs, Englands, der Schweiz, Kanadas und schließlich auch Österreichs und Deutschlands an der Re-education.

Filme

*Einführung: Heiner Roß*

am 01.8. um 20.30 Uhr

## WERBUNG FÜR DEN AUFSCHWUNG WEST: MARSHALL-PLAN-FILME

Die Aufbauhilfe für das vom Krieg zerstörte Europa, der »Marshall Plan«, war ein Unternehmen ohne Beispiel. Seine Ziele wurden von einer recht aufwendigen Public-Relation-Abteilung popularisiert, vor allem mit dem Medium Film. Es entstanden Kulturfilm, kurze Features, klassische Dokumentationen und sogar Animationsfilme. Der größte Teil des Materials ist nach den fünfziger Jahren in Deutschland nie wieder zur Aufführung gelangt. In vier Programmblöcken zeigt das Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums eine Auswahl seiner Sammlung.

## European Recovery Program

### **Your Eighty Dollars**, 1952, 28'

Einer der Filme des »Strength for the Free World«-Fernsehprogramms und der wahrscheinlich hilfreichste zum Verständnis der Amerikaner für das Hilfsprogramm.

### **School of Colonels**, 1953, R: Julian Spiro, 22'

Internationale Staboffiziere werden für die NATO ausgebildet.

### **Hour of Choice**, 1951, 21'

Film über die Vereinigungen und Zusammenschlüsse in Europa.

### **The Shoemaker and the Hatter**, 1950, 16'

Zeichentrickfilm, der in amüsanter und auch tricktechnisch gelungener Weise für die Aufhebung der Zoll-Schranken eintritt.

### **Let's be Childish**, 1950, R: Georg Freedland, 20'

Ein Aufruf zur Völkerverständigung: Kinder verschiedener Nationalitäten treffen in einem Winterkurort aufeinander und lernen sich beim Spiel kennen.

am 07.8. um 18.15 Uhr

## The Marshall Plan at Work in West Germany

### **The Marshall Plan at Work in West Germany**, 1950, R: James Hill, 12'

Einer von zwölf Filmen über die Hilfe in Ländern wie Belgien, Großbritannien, Italien u.a.

### **One-Two-Three, No. 1**, 1953, R: Peter Baylis, 20'

Ein monatlicher Bericht aus Europa über drei verschiedene Länder. Film Nr. 1 stellt Hilfe und Kooperation von Deutschland, Dänemark und Schweden nebeneinander.

### **Three Cities**, 1952, 27'

Einer der Filme des »Strength for the Free World« Fernsehprogramms, das für amerikanische Zuschauer produziert wurde. »Three Cities« vereint Berichte aus Naoussa, Griechenland; Triest, Italien und Berlin, Deutschland.

### **City Out of Darkness**, 1950, 16'

Bericht über den Aufbau der West-Berliner Stromversorgung.

### **Whitsun Holiday**, 1953, R: Peter Baylis, 14'

Ein persönlicher Eindruck Baylis' vom Pfingsttreffen in Ost-Berlin mit anti-kommunistischem Charakter.

### **Air of Freedom**, 1951, 20'

Wiederaufbau West-Berlins und die Rolle, die der RIAS bei der Verbreitung von Nachrichten und Unterhaltung inne hatte.

am 07.8. um 20.30 Uhr

## Beispiel Österreich: Filme von Georg Tressler

### **Hansl und die 200.000 Kücken**, 1952, R+B: Georg Tressler, 15'

Durch eine amerikanische Geschenkaktion erhält der junge Hansl ein paar Kücken (österreichisch für Küken), die den Grundstock für eine neue Eier-Produktion bilden. Hansl ist sehr erfolgreich und erwirtschaftet schon bald etwas Geld, von dem er sich auch ein Fahrrad kaufen kann.

### **Ertragreicher Kartoffelanbau**, 1951, R+B: Georg Tressler, 20'

Mit der neuen »Langkeim-Methode« werden Kartoffeln angebaut, und es kann nun ein bedeutend besseres Ergebnis erzielt werden.

Bei einem Vergleich der Erträge einer Pflanze nach herkömmlicher Produktionsmethode und neuer erweist sich die Langkeim-Methode als unschlagbar.

**Wir zeichnen**, 1951, R+B: Georg Tressler, 10'

Die Bilder sind einem Zeichenwettbewerb des Marshall-Planes entnommen. Sie zeigen Szenen des alltäglichen Lebens. Die einzelnen Bilder wurden zu einer kleinen Geschichte aneinandergereiht.

**Traudls neuer Gemüsegarten**, 1952, R+B: Georg Tressler, 16'

Nach der Inspektion des Gartens eines Herrn von der Wirtschaftsberatung wird ein neuer Garten angelegt, der vitaminreichere Kost verspricht.

**Ein interessanter Nachmittag**, 1953, R+B: Georg Tressler, 7'

Ein Besuch im Amerika-Haus mit seinem Kino, einer großen Bibliothek und einem Musikraum.

**Gute Ernte**, 1950, R: Georg Tressler, 12'

Die Schüler des Lycée de Vienne: eine Österreicherin, ein Ungar, ein Amerikaner, ein Franzose, ein Deutscher, eine Schwedin, Kinder aus der ganzen Welt, beginnen gemeinsam in einer Sprache zu lernen.

**Unser Christbaum 1950**, 1950, R: Georg Tressler, 5'

Hier geht es um die Erhaltung des österreichischen Waldbestandes und das Aufforstungsprogramm, das durch die Finanzierung des Marshall-Plans unterstützt wird.

am 08.8. um 18.15 Uhr

## Changing Face of Europe

Die sechs Filme der »Changing Face of Europe« Serie vermitteln eine Einschätzung des »European Recovery Program« zur Unterstützung des Wiederaufbaus in West-Europa. Jeder der Filme widmet sich einem eigenen wirtschaftlichen oder sozialen Bereich.

**Men and Machines** (industry), 1951, R: Humphrey Jennings, 18'

**Clearing the Lines** (transport), 1951, R: Humphrey Jennings, 19'

**The Good Life** (health), 1951, R: Humphrey Jennings, 20'

**Power for All** (energy), 1951, R: Humphrey Jennings, 20'

**Somewhere to Live** (housing), 1950, R: Humphrey Jennings, 16'

**Three Hundred Million Mouths** (agriculture), 1950, R: Humphrey Jennings, 16'

am 08.8. um 20.30 Uhr

# PROGRAMMÜBERSICHT

Mi 01.9.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> M. Klier: Ostkreuz, 1991
Do 02.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> M. Lüdcke: Die Abschiebung, 1985
Fr 03.9.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> J. Schütte: Auf Wiedersehen Amerika, 1993
Sa 04.9.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> H. Breloer: Eine geschlossene Gesellschaft, Teil 1, 1987
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> H. Breloer: Eine geschlossene Gesellschaft, Teil 2, 1987
So 05.9.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> P. Welz: Burning Life, 1993
	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> D. Buck: Wir können auch anders, 1993
Mo 06.9.		keine Vorstellung
Di 07.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> P. Schulze-Rohr: Hautnah, 1985
Mi 08.9.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> A. Winkelmann: Nordkurve, 1993
Do 09.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> U. Frießner: Der Drücker, 1986 <i>in Anwesenheit von Uwe Frießner</i>
Fr 10.9.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> R. Karmakar: Der Totmacher, 1995
Sa 11.9.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> P. Keglevic: Das Milliardenpiel, Teil 1, 1989 <i>Einführung: Ludwig Poullain</i>
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> P. Keglevic: Das Milliardenpiel, Teil 2, 1989
So 12.9.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> E. Reitz: Die zweite Heimat, Teil 1, 1992
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> E. Reitz: Die zweite Heimat, Teil 6, 1992
Mo 13.9.		keine Vorstellung
Di 14.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> H. Lermann: Das Winterhaus, 1988
Mi 15.9.	20.30	<b>DEFA-FILM</b> H. Misselwitz: Winter adé, 1988
Do 16.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> J. Flimm: Wer zu spät kommt. Das Politbüro erlebt die deutsche Revolution, 1990
Fr 17.9.	20.30	<b>INTERNATIONALE KONFERENZ</b> H. Müller-Enbergs: Die mediale Behandlung der STASI <i>Vortrag</i>
Sa 18.9.	20.30	<b>INTERNATIONALE KONFERENZ</b> H. Farocki: Videogramme einer Revolution, 1991/92
So 19.9.	20.30	<b>INTERNATIONALE KONFERENZ</b> J.-L. Godard: Allemagne neuf zéro, 1991 <i>O.m.U.</i>
Mo 20.9.		keine Vorstellung
Di 21.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> H. Breloer: Kollege Otto, 1991

Mi 22.9.	20.30	<b>LANGZEITSTUDIE</b> D. Gumm, H.-G. Ullrich: Berlin-Ecke Bundesplatz, Teil 1 + 2, 1999 <i>Premiere</i>
Do 23.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> N. Kückelmann: Abgetrieben, 1992
Fr 24.9.	20.30	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> V. Koepp: Kalte Heimat, 1995
Sa 25.9.	15.00	<b>LANGZEITSTUDIE</b> D. Gumm, H.-G. Ullrich: Berlin-Ecke Bundesplatz, Teil 1-6, 1999
So 26.9.	18.15	<b>BUNDESDEUTSCHER FILM</b> T. Tykwer: Lola rennt, 1998
	20.30	<b>LANGZEITSTUDIE</b> D. Gumm, H.-G. Ullrich: Berlin-Ecke Bundesplatz, Teil 3 + 4, 1999
Mo 27.9.		keine Vorstellung
Di 28.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> W. Becker: Kinderspiele, 1994
Mi 29.9.	20.30	<b>LANGZEITSTUDIE</b> D. Gumm, H.-G. Ullrich: Berlin-Ecke Bundesplatz, Teil 5 + 6, 1999
Do 30.9.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> U. Frießner: Abgefahren, 1995 <i>in Anwesenheit von Uwe Frießner</i>
Fr 01.10.	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> H. Breloer: Todesspiel, Teil 1 + 2, 1997
Sa 02.10.	18.15	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> F. Beyer: Nikolaikirche, Teil 1, 1995
	20.30	<b>FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF</b> F. Beyer: Nikolaikirche, Teil 2, 1995

## DIE FILME

### LEINWAND-WIRKLICHKEIT: BUNDESDEUTSCHER FILM

**Ostkreuz** D 1991, R: Michael Klier, D: Laura Tonke, Miroslaw Baka, Suzanne von Borsody, 80'

»Ostkreuz« ist ein trostloses Stück Berlin. Hier landen die Menschen aus dem Osten in tristen Auffanglagern. Die fünfzehnjährige Elfie will der Misere entfliehen, sie geht bei einem polnischen Gauerner in die »Lehre«.

am 01.9. um 20.30 Uhr

**Auf Wiedersehen Amerika** BRD/Polen 1993, R: Jan Schütte, D: Otto Tausig, Jakov Bodo, Zofia Merle, 86'

Wahre Lebensgeschichten liegen Schüttes melancholischer Komödie zugrunde, die er mit dem Schriftsteller Thomas Strittmatter schrieb. »Ein wunderschöner lakonischer, bei aller Schwermut nie sentimentaler Film, der von jüdischen Emigranten in New York und damit von der Überlebenskunst Entwurzelter erzählt, ein Stück Kinofiktion mit dokumentarischem Ansatz.« (Hans-Dieter Seidel)

am 03.9. um 20.30 Uhr

**Burning Life** D 1993, R: Peter Welz, D: Anna Thalbach, Maria Schrader, Dany Levy, Jaecki Schwarz, 105'

Zwei Frauen, Lisa und Anna, lernen sich bei einem Banküberfall kennen und gehen weiterhin auf Raubzüge, weil die Überfälle so einfach durchzuführen sind. Da sie einen großen Teil der Beute an Bedürftige verschenken, werden sie bald zur Legende. Sie fahren quer durch Ost-Deutschland und geben Thelma und Louise als satirische Überhöhung des Ostens.

am 05.9. um 18.15 Uhr

**Wir können auch anders** D 1993, R: Detlev Buck, D: Joachim Król, Horst Krause, Konstantin Kotjarov, Sophie Rois, 92'

»Einen deutschen Western, ein Roadmovie« hatte Detlev Buck nach »Karniggels« als nächstes versprochen. Und ein sehr deutsches Roadmovie ist ihm da gelungen. »Schon die Namen der beiden Hauptfiguren klingen, als stammten sie von Wilhelm Busch: Kipp und Most. Zwei *simple men*, die mehrfach ausgenommen und nie für voll genommen werden: durch ihre Naivität sieht der Zuschauer Vertrautes mit anderen Augen.« (Frank Arnold) »Du kannst in Deutschland ein Roadmovie nur mit Leuten drehen, die nicht lesen können. Die anderen kapiert die Schilder und sind in sechs Stunden da, wo sie hin wollen«, sagt Detlev Buck zum Analphabetismus seiner Protagonisten.

am 05.9. um 20.30 Uhr

**Nordkurve** BRD 1993, R: Adolf Winkelmann, D: Renate Krößner, Daniel Berger, Hermann Lause, Bernd Stegemann, 100'

Winkelmann skizziert knapp 24 Stunden Fußballalltag, an irgendeinem Samstag, bei irgendeinem Heimspiel. Die eineinhalb Stunden Spiellänge nehmen dabei im Verhältnis zu eineinhalb Stunden Spielfilmlänge nur einen sehr geringen Teil ein. »Winkelmann ist überall und nirgends dabei: In einer fortwährenden Parallelmontage springt er von der Vereinskneipe in die Vorstandsetage, von der Spielersitzung in den Fanbus, vom Bahnhof ins Stadion. ... Das Tempo des Films grenzt an Hysterie...« (Frank Schnelle)

am 08.9. um 20.30 Uhr

**Der Totmacher** BRD 1995, R: Romuald Karmakar, D: Götz George, Jürgen Hentsch, Pierre Franckh, 114'

Der »Fall Haarmann« hielt die Weimarer Republik in Atem: Fritz Haarmann ermordete und zerstückelte mehr als zwanzig junge Männer. Die erhaltenen Protokolle des psychiatrischen Verhörs dienen als Grundlage der Filmdialoge. Karmakars Spielfilmdebüt ist ein ungewöhnlich subtiles, dunkles Kammerstück, in dem Götz George in seiner besten Rolle den Charakter der Ungestalt in aller Komplexität deutlich werden läßt.

am 10.9. um 20.30 Uhr

**Kalte Heimat** D 1995, R: Volker Koepp, 158'

»Dokumentarfilm über die Menschen und die Landschaft Ostpreußens, der russischen Enklave zwischen Polen und Litauen, die bis 1945 der östlichste Zipfel Deutschlands war und danach jahrzehntelang von Ausländern nicht betreten werden durfte. Volker Koepp fragt nach dem Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Nationalität in dieser Region, wobei er die Natur in einer Art Urzustand beschreibt und sie einer ›drohenden‹ Moderne gegenüberstellt.« (Ralf Schenk)

am 24.9. um 20.30 Uhr

**Lola rennt** D 1998, R: Tom Tykwer, D: Franka Potente, Moritz Bleibtreu, Herbert Knaup, Joachim Król, 79'

Um ihren Freund aus einer verzweifelten Lage zu retten, muß eine junge Frau in 20 Minuten 100.000 DM besorgen ... und Lola rennt ... Aus dieser Grundkonstellation entwickelt der Film drei Variationen der Geschichte: ein Spiel mit Zeit und Zufall. »Der Reiz an der Geschichte, die im Grunde genommen sehr einfach ist, liegt in der Wahrnehmung der Variationen, der Spiegelungen, Umkehrungen und Verschiebungen, die jede Variation im Vergleich zu der/den vorhergehenden einbringt.« (Peter Hasenberg)

am 26.9. um 18.15 Uhr

#### LEINWAND-WIRKLICHKEIT: DEFA-FILM

**Winter adé** DDR 1988, R: Helke Misselwitz, 115'

Eingebunden in eine Reise mit dem Zug von der erzgebirgischen Stadt Zwickau in den Norden zur Insel Rügen werden Frauen und Mädchen ganz unterschiedlichen Alters, sozialer Befindlichkeit und beruflicher Betätigung vorgestellt: eine Reise durch die DDR, ein Jahr vor der Maueröffnung.

am 15.9. um 20.30 Uhr

#### BILDSCHIRM-WIRKLICHKEIT: FERNSEHSPIELE VON ARD UND ZDF

*In Zusammenarbeit mit dem WDR, dem ZDF, dem NDR, Radio Bremen, dem SFB und dem SWR*

**Die Abschiebung** BRD 1985, R: Marianne Lüdcke, B: Klaus Peter Wolf, D: Nina Hoger, Franz Buchrieser, Karin Baal, Tayfun Bademsoy, Richy Müller, 101'

Elke Steube, neunzehn Jahre alt, Gymnasiastin, eröffnet eines Tages ihren Eltern, daß sie eine Scheinehe mit einem kurdischen Türken eingegangen ist. Mahmut wäre bei einer Rückkehr in die Türkei stark bedroht, da er für die Minderheitenrechte seines Volkes unter Militärrherrschaft kämpft. Mit einer Heirat konnte Mahmut vor der Abschiebung bewahrt werden. Elkes Eltern sind entsetzt. Als sich der Vater mit Mahmut trifft und seinen Erzählungen lauscht, beginnt sich der sonst unpolitische Lehrer im Fall Mahmut zu engagieren. Der Film erzählt einen fiktiven Fall von Abschiebung, der für die verschärfte Asylrechtspraxis Deutschlands sensibilisiert.

*Eine Produktion des ZDF*

am 02.9. um 20.30 Uhr

**Eine geschlossene Gesellschaft** BRD 1987, R + B: Heinrich Breloer, D: Ernst Jacobi, Wolf-Dietrich Sprenger, Ben Becker, Dietmar Bär, Teil 1: 95', Teil 2: 105'

In dem zweiteiligen Film erweitert sich Breloers Erinnerung an die Internatszeit im katholischen Canisianum in Lüdinghausen zur Beschreibung und Charakterisierung der fünfziger Jahre: Breloer als Interviewer ein »freundlicher Erinnerungshelfer«, geht als Autor-Regisseur beharrlich aufklärerisch gegen die Verdrängung an: »in dem Maße, wie die kollektive Erinnerung die alte Schmerzerfahrung bemänteln will, sucht die Montage, sie aufzudecken.« (Karsten Witte) Die von Breloer entwickelte »offene Form« mit dokumentarischem Material und Spielszenen ist nicht fixiert, sondern entwickelt sich mit der detektivischen Wahrheitssuche aus dem jeweiligen Gegenstand: mit Schauspielern nachgespielt wird, was besser demonstriert als dokumentiert werden kann. (TV-Filmlexikon)

*Eine Produktion des WDR*

am 04.9. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Hautnah** BRD 1985, R: Peter Schulze-Rohr, B: Norbert Ehry, D: Armin Mueller-Stahl, Wolf-Dietrich Berg, Brigitte Karner, 112'

Dold ist Spezialist für Video-Observationen. Er beobachtet Leute mit versteckten Kameras und hört sie ab. Besondere Skrupel hat er bei seinem Job nicht: wer nichts zu verbergen hat, braucht auch die paar Kameras und Mikrofone nicht zu fürchten. Als Dold so herausfindet, daß Rodinski, der Boß des Bahnhofsviertels, mit den städtischen Behörden zusammenarbeitet, findet er seine Arbeitsmethoden erneut gerechtfertigt. Zu spät merkt er, daß er benutzt worden ist, um Rodinski zu kippen. »Der Krimi ›Hautnah‹ ist reine Fiktion und dennoch authentisch.« (Der Spiegel)

*Eine Produktion des SWR*

am 07.9. um 20.30 Uhr

**Der Drücker** BRD 1986, R: Uwe Frießner, B: Bernhard Pfletschinger, D: Andreas Buttler, Heinz Hönig-Honigbaum, Herbert Raule, 102'

Der junge Tommy ist seiner Konflikte mit dem Vater überdrüssig und bricht aus dem häuslichen Familienkreis aus. Er schließt sich einer Gruppe von Zeitschriftenwerbern an, deren Anführer ein ehemaliger Leutnant ist. Die jungen Leute wohnen in kasernenähnlichen Unterkünften, werden ausgebeutet und mißhandelt. Tommy bleibt als Ausweg nur noch die Flucht.

*Eine Produktion des ZDF*

*in Anwesenheit von Uwe Frießner*

am 09.9. um 20.30 Uhr

**Das Milliardenpiel** BRD 1989, R: Peter Keglevic, B: Klaus Pohl, D: Ulrich Tukur, Barbara Auer, Hans-Christian Blech, Friedrich von Thun, Teil 1: 105', Teil 2: 105'

Die Geschichte aus der Zeit des zweiten Wirtschaftswunders in den achtziger Jahren und das unglaubliche, aber wirkliche, das komische, aber todernde Spiel mit den Milliarden erinnert zufällig an zahlreiche Bank-Pleiten, Finanzkatastrophen und Börsenkräche. Asselt hat endlich den richtigen Geldgeber gefunden. Die Fabriken produzieren nun auf Hochtouren, und wo Abnehmer für die Maschinen fehlen, da werden sie gefunden. Immer wieder werden »frische Millionen« nachgeschoben. Die enormen Gewinnaussichten bei einem Geschäft in einem arabischen Land lassen die natürliche Vorsicht und die üblichen Kontrollen verschwinden. Früher durch und durch ein Asket, fängt Asselt jetzt an zu fressen und zu saufen.

*Eine Produktion des WDR*

*Einführung: Ludwig Poullain*

am 11.9. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Die zweite Heimat** D 1992, R + B: Edgar Reitz, D: Henry Arnold, Salome Kammer, Anke Sevenich, Teil 1: 116', Teil 6: 109'

Hermännche, der Junge aus »Heimat«, dessen Liebe zu der 15 Jahre älteren Klärchen von seiner Mutter zerstört wird, wendet Schabbach den Rücken, sucht sich eine neue, eine zweite Heimat. Statt der Dorf-Chronik begleitet Reitz nun jemanden, der *weggegangen* ist.

Reitz' Augenmaß richtet sich hier auf die Jahre 1960 bis 1970. »Renate sagt im Film: »Wir sind für die Revolution genau acht Jahre zu alt.« Die sechziger Jahre, die hier beschrieben werden, sind die Zeit, in der der Junge Deutsche Film entstanden ist, zu dem ich ja gehöre. Ich habe in dieser Zeit einen ähnlichen Aufbruch erlebt wie Hermann. Ich bin also sehr befangen. Außerdem empfinde ich gegenüber dieser Zeit eine Trauer, die sehr irritierend ist. Wir haben Abschied nehmen müssen von Utopien, von Lebensentwürfen.« (Edgar Reitz)

*Eine Produktion des WDR*

am 12.9. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 6

**Das Winterhaus** BRD 1988, R + B: Hilde Lermann, D: Elfriede Rückert, Werner Kreindl, Marita Breuer, Rüdiger Vogler, 94'

Frühsommer 1947 bis Ostern 1948. Lotte, eine trotz Herzleidens vitale 70-jährige Komponistin mit Nazi-Vergangenheit, zieht aus einem Altersheim zurück zu ihrer Familie in ein altes, heruntergekommenes Landhaus in Norddeutschland, um eine große, letzte Komposition, zu vollenden. Doch Lotte will nicht so recht Ruhe finden in dem Haus. Mit der ganzen Familie gibt es Streß. Die meisten Hakeleien gibt es allerdings mit den einquartierten Flüchtlingen, den Swobodas aus Schlesien... Kurz vor der Uraufführung ihrer großen Messe stirbt Lotte – aber die Aufführung in Osnabrück führt ihre Familie noch einmal zusammen.

*Eine Produktion von Radio Bremen*

am 14.9. um 20.30 Uhr

**Wer zu spät kommt. Das Politbüro erlebt die deutsche Revolution** D 1990, R: Jürgen Flimm, B: Cordt Schnibben, D: Hanns Joachim Friedrichs, Hans-Christian Blech, Dirk Dautzenberg, 113'

Gestützt auf Protokolle, Aufzeichnungen von Parteisekretären, Mitschriften, persönliche Gespräche und Berichte hat der Spiegel-Reporter Cordt Schnibben im Auftrag des WDR eine szenische Rekonstruktion der Vorgänge hinter den tausend Fenstern des Politbüros geschrieben und zeigt, daß der Beginn der deutschen Einheit auf einem grandiosen Mißverständnis basiert. Der Tagesthemen-Moderator Hanns Joachim Friedrichs führt als Erzähler durch das Fernsehspiel und sprach dafür ausführlich mit Günter Schabowski, dem letzten Pressesprecher der SED und Verkünder der Maueröffnung.

*Eine Produktion des WDR*

am 16.9. um 20.30 Uhr

**Kollege Otto** D 1991, R + B: Heinrich Breloer, D: Rainer Hunold, Hermann Lause, Udo Weinberger, Gert Haucke, 105'

Wie verändern sich Menschen unter dem Einfluß von wirtschaftlicher Macht?

Breloers Film über die Co op-Affäre des DGB und das Scheitern der traditionellen Gemeinwirtschaftsmodelle in einer veränderten Zeit erzählt davon. »In gewagten Überschneidungen von realen Interviews und nachgespielten Szenen treibt Breloer, kräftig akzentuierend, den oft hermetisch erscheinenden wirtschaftlichen Vorgängen die Langeweile aus, z.B. indem sie als Machtkampf bestimmter Menschen, wie dem früheren Co op-Vorsitzenden Bernd Otto, sichtbar werden.

*Eine Produktion des WDR / NDR*

am 21.9. um 20.30 Uhr

**Abgetrieben** D 1992, R + B: Norbert Kückelmann, D: Hanns Zischler, Jörg Hube, Edgar Selge, Monika Schwarz, 99'

Der Facharzt für Frauenheilkunde Dr. Heß lebt mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in einer Kreisstadt im Südwesten der Bundesrepublik. Er führt in zahlreichen Fällen, in denen die Patientinnen ihm eindringlich ihre soziale und psychische Notlage und ihre Entschlossenheit zur Abtreibung darstellen, Schwangerschaftsabbrüche durch. Eines Tages dringen Beamte der Steuerfahndung unvermittelt in die Praxis ein, durchsuchen die Buchhaltung und beschlagnahmen die Patientenkartei. Diese Unterlagen werden Gegenstand eines groß angelegten Ermittlungsverfahrens wegen Schwangerschaftsabbruchs.

*Eine Produktion des ZDF*

am 23.9. um 20.30 Uhr

**Kinderspiele** D 1994, R: Wolfgang Becker, B: Wolfgang Becker, Horst J. Szerba, D: Jonas Kipp, Oliver Bröcker, Burghardt Klaußner, Angelika Bartsch, 107'

Letzter Schultag vor den großen Ferien. Ein langer, heißer Sommer liegt nun vor den Kindern. In einer verlassenen Fabrikhalle treiben sich die beiden Freunde Micha und Kalli meistens rum: Scheiben einwerfen, Messerspiele, Wettpinkeln, Nackte-Weiber-gucken, Oma ärgern, Geld für Pommes und Cola beschaffen: die beiden sind immer beschäftigt. Micha liegt gerne in der Badewanne und träumt von unendlichen und phantastischen Welten. Die gleichaltrige Claudia, mit der er zusammen schwimmen geht, bringt ein bis dahin nicht gekanntes Glück in die Tage dieser Sommerferien.

*Eine Produktion des ZDF*

am 28.9. um 20.30 Uhr

**Abgefahren** D 1995, R + B: Uwe Frießner, D: Susanne Bormann, Pierre René Müller, Philipp Dümcke, Ilona Schulz, 90'

Das ist die Geschichte von Pattie, einer noch nicht ganz 14-jährigen aus einem Plattenbau-Viertel in Berlin. Ihre Freizeit verbringt Pattie mit einer Gruppe von Gleichaltrigen, die sich auf Klauen von Autos spezialisiert haben. In wahnsinnigen Fahrten beweisen sie einander ihren Mut. Der Rausch endet als die Autoversicherungen den Eltern die Rechnung präsentieren. So viel Geld kann Patties Mutter in ihrem ganzen Leben nicht aufbringen. Das Mädchen beginnt, noch mehr Autos zu knacken und verkauft die Karossen jetzt an eine Polengang. Mit diesem Geld will sie sich und ihrer Mutter helfen – die Spirale des Verbrechens treibt so in immer weitere Höhen.

*Eine Produktion des ZDF*

*in Anwesenheit von Uwe Frießner*

am 30.9. um 20.30 Uhr

**Todesspiel** D 1997, R + B: Heinrich Breloer, D: Hans Brenner, Manfred Zapatka, Dieter Mann, Gerd Preusche, Teil 1: 89', Teil 2: 88'

Eine Geschichte um die RAF, parallel an vier Schauplätzen erzählt: der Sicherheitstrakt in Stammheim, das »Volksgefängnis« der RAF, das Bundeskanzleramt und »das fliegende Gefängnis« der »Landshut«. Der erste Teil (»Volksgefängnis«) schildert die Entführung Schleyers, die ersten Entscheidungen und Gegenmaßnahmen in Bonn, die Fahndung nach den Entführern und das psychologische Drama zwischen Schleyer und den ihn bewachenden Terroristen. Der zweite Teil (»Entführt die Landshut«) erzählt vom Inferno in der entführten Maschine, den Verhandlungen des Bundeskriminalamtes mit den Stammheimer Gefangenen wegen ihrer angeblichen Freilassung in ein fremdes Land. Am Ende steht der kollektive Selbstmord im Hochsicherheitstrakt von Stammheim und die Erschießung Schleyers.

*Eine Produktion des WDR / NDR*

am 01.10. um 20.30 Uhr Teil 1 und 2

**Nikolaikirche** D 1995, R: Frank Beyer, B: Erich Loest, Frank Beyer, Eberhard Görner, D: Barbara Auer, Ulrich Matthes, Annemone Haase, Ulrich Mühe, Teil 1: 85', Teil 2: 88'

Erzählt wird die Geschichte einer Leipziger Familie in den unruhigen Jahren 1987 bis zu den Montagsdemonstrationen im Oktober 1989. Die Opposition in der Stadt Leipzig wächst. Albert Bachers Witwe Marianne mag die rasanten Veränderungen in ihrer Umgebung nicht wahrhaben, verschließt sich bitteren Erkenntnissen und hält die Erinnerung an die Ideale der frühen DDR-Aufbaujahre wach. Zu einem Zentrum geistigen Widerstandes sind die Montagsgebete und Fürbitten in der Nikolaikirche unter Pfarrer Ohlbaum geworden. Nach und nach gilt wie auch für viele andere: Liebe wird zur Lüge, Hoffnung zur Angst, Macht wird zum Machtmißbrauch.

*Eine Produktion des WDR / MDR*

am 02.10. um 18.15 Uhr Teil 1, um 20.30 Uhr Teil 2

**Internationale Konferenz:**

**Die Medien und die politische Wende in Europa**

*In Zusammenarbeit mit der International Association for Media and History (IAMHIST)*

**Die mediale Behandlung der STASI**

Die Medien haben in mehrfacher Hinsicht eine besondere Bedeutung für das Bild über das Ministerium für Staatssicherheit. Die individuellen Erfahrungen von Berührungen mit dem Staatssicherheitsdienst konnten vor 1989 kaum gesellschaftlich reflektiert oder im sozialen Bezugsfeld ausgetauscht werden. Die Medien sind führend in der Interpretation von Rolle, Bedeutung und Wirkung des Staatssicherheitsdienstes. Teils haben sie verdienstvollerweise die justitielle und mit einigem Abstand auch wissenschaftliche Aufarbeitung vorangetrieben, teils haben sie nur selektiv einzelne Aspekte in der Berichterstattung hervorgehoben. Oftmals interessiert nur das Sensationelle und die News, die mitunter mit wenig Fachkunde veröffentlicht werden. Der Alltag von Repressierten, inoffiziellen und hauptamtlichen Mitarbeitern ist überwiegend ein Nebenschauplatz.

*Vortrag von Helmut Müller-Enbergs, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR*

am 17.9. um 20.30 Uhr

**Videogramme einer Revolution** D 1991/92, R + B: Harun Farocki, Andrej Ujica, 106'

»Der Herbst 1989 blieb uns im Gedächtnis als eine Äbfolge visueller Ereignisse: Prag, Berlin, Bukarest. Den Bildern nach war die Geschichte wiedergekehrt. Wir sahen Revolutionen. Und das vollständigste Revolutionsszenario lieferte Rumänien, Einheit von Zeit und Ort inbegriffen... Unser Ziel war es, den vorhandenen Bildknäuel zu entwirren und Sequenzen so zu montieren, als könne man sich, von einer Kamera in die nächste, fünf Tage lang auf ein und derselben Filmschleife fortbewegen...« (H. Farocki und A. Ujica)

am 18.9. um 20.30 Uhr

**Allemagne neuf zéro** F 1991, R: Jean-Luc Godard, D: Eddie Constantine, Hanns Zischler, Claudia Michelsen, 62' O.m.U.

»Allemagne neuf zéro« wäre am besten mit *Deutschland im Jahre Null* zu übersetzen, in Anlehnung an Roberto Rossellinis Film, den Godard sehr schätzt. Godard beschäftigt sich hier mit dem Deutschland nach der Wiedervereinigung. Der Film ist in sechs Episoden unterteilt, die von der Figur des Lemmy Caution zusammengehalten werden, der als letzter Spion der DDR nach dem Fall der Mauer in den Westen will, den Weg dorthin aber nicht findet.

am 19.9. um 20.30 Uhr

### Langzeitdokumentation: Berlin – Ecke Bundesplatz

In Zusammenarbeit mit dem WDR und Känguruh-Film

**Berlin – Ecke Bundesplatz** D 1999, R: Detlef Gumm, Hans-Georg Ullrich, 6 x 90'

Leben und arbeiten in Berlin-Wilmersdorf, rund um den Bundesplatz. Die beiden Filmemacher Ullrich und Gumm projizieren eine kleine Zelle Berlins zu einem Großbild deutscher Lebensverhältnisse. Seit 1985 beobachten sie die Menschen in ihrem Kiez und halten mit der Kamera Alltägliches und Besonderes dieser »kleinen Stadt« fest. Diese sechs mal 90 Minuten Film werden am 25. September ab 15.00 Uhr vollständig zu sehen sein, an drei anderen Tagen zeigen wir jeweils zwei der sechs Teile.

### Der Aussteiger und Der Prominenten-Anwalt

Premiere und Buchvorstellung (Peter-Paul Kubitz: *Wie das Leben so spielt – Das Buch zu der TV-Reihe »Berlin – Ecke Bundesplatz«*, Henschel-Verlag)

am 22.9. um 20.30 Uhr

### Wilmersdorfer Witwen und Bäckermeister im Kiez

am 26.9. um 20.30 Uhr

### Die Alleinerzieherin und Die nächste Generation

am 29.9. um 20.30 Uhr

### Berlin – Ecke Bundesplatz

am 25.9. um 15.00 Uhr, Teil 1–6

### Der Aussteiger

Reimar Lenz ist Schriftsteller mit äußerst geringem Einkommen. Der Sohn einer renommierten Professorenfamilie verweigert sich dem Konsumdenken und lebt bewußt bescheiden mit einem Freund Wohnung an Wohnung.

Sein Freund Hans Ingenbrand war Polizist, später Maler, dann Masseur. Mit 60 bekennt er sich zu seinen homosexuellen Neigungen und macht die Strenge und die Moralvorstellungen der kirchlich geprägten Nachkriegszeit verantwortlich.

In den Freitagsdiskussionsrunden der beiden treffen sich ungewöhnliche Zeitgeister. In einem kleinen aber feinen, manchmal skurrilen Zirkel nimmt man unorthodox und rege am politischen und kulturellen Leben teil.

## **Der Prominenten-Anwalt**

Ülo Salm bezeichnet sich als Feld-Wald- und Wiesenanwalt, aber mit seinem Rolls Royce, mit exquisiter Inneneinrichtung hat er einen Hang zur »Society« und zur Prominenz. So gehören Bubi Scholz ebenso zu seinen Mandanten wie publicityträchtige Angeklagte im Mykonos Prozeß. Er spürt und registriert die Veränderungen im Osten sehr schnell und versucht »joint ventures« in Estland und Moskau oder kauft mit Partnern Schlösser in der Noch-DDR, um sie eines Tages in Golf-Hotels umzuwandeln.

Seine Frau Constance ist Top-Klatsch-Journalistin bei Massenblättern und liebt teure und schnelle Wagen. Nach der Scheidung reüssiert sie schnell als Boutiquebesitzerin, Teddybärherstellerin und Buchautorin. Herr Salm verlegt trendgemäß seine Kanzlei nach Berlin Mitte und seinen Wohnsitz in eine Villa im Berliner Umland.

## **Wilmersdorfer Witwen**

Berta Tomaschefski ist 1897 geboren. Die alte Ostpreußerin betrieb lange den Gemüseladen des Viertels und ist als rühriges Unikum bekannt und geachtet. Selbst kerngesund und topfit pflegt sie Wilmersdorfer Witwen, immer in der Hoffnung auf ein kleines Erbe. Ihrer Verwandtschaft aus Westdeutschland zeigt sie bei jedem Besuch die Mauer, bis die Mauer fällt.

Mit 94 wird Frau Tomaschefski hinfällig. Einen Herzschrittmacher lehnt sie ab. Ihre Enkelin bugsiert sie eines Tages ins Krankenhaus, wo sie nach ein paar Tagen stirbt. Während in einer benachbarten Kellerwohnung alte Kameraden ihre Nazilieder grölen, wird Marlene Dietrich – auch eine große alte Dame – unter großer Anteilnahme auf dem Kiezfriedhof beigesetzt.

## **Bäckermeister im Kiez**

Familie Dahms betreibt eine bescheidene Bäckerei im Kiez. Er ist der typische Kleinunternehmer im Kiez, der von morgens bis abends in der Backstube rackert. Seine Frau, eine rheinische Frohnatur, steht vorn im Laden. Hin und wieder leisten sie sich eine Busreise in den Soltauer Heidepark oder einen Tagesausflug auf einem Butterdampfer, oder sie zocken auf der Trabrennbahn.

Eines Tages wird Herrn Dahms ein Tumor im Hals entfernt, und er muß – auch Angesichts der steigenden Mieten – den Laden verkaufen. Um seine Rente aufzubessern, arbeitet er als Hilfsbäcker bei türkischen Kollegen. Seine Frau verkauft Karten im nahegelegenen Eva Kino. Die Krebskrankheit und Gedanken an den Tod bestimmen ihr Leben. Der Feierabend findet regelmäßig in der Kneipe statt.

In einem Winter fährt Familie Dahms nach Auschwitz, um sich alles genau anzusehen, um zuhause in der Kneipe den Sprüchen etwas entgegenhalten zu können.

10 Jahre lag Kalle Gerhus auf einer Bank im nahegelegenen Volkspark, trank und vegetierte als Penner vor sich hin. Einer seiner letzten Arbeitsplätze war die Bäckerei Dahms, zu Zeiten als der Laden noch lief. Mitleidige Bürger, auch Bäcker Dahms, steckten ihm Schrippen und andere Lebensmittel zu. Doch eines Tages zieht Karl Gerhus in ein Wohnheim, wird trocken, läßt seine Zähne machen, die Schuldnerberatung hilft ihm beim Tilgen von Altlasten, und er nimmt einen Job als Pförtner beim Bezirksamt an.

Bis heute ist er weg vom Alkohol und auf dem aufsteigenden Ast.

### **Die Alleinerzieherin**

Marina ist alleinerziehende Mutter mit einem Kind und voller Optimismus und Tatendrang. Als sie zum zweiten mal schwanger wird, ist sie immer noch optimistisch. Aber sie verliert ihren Job, sinkt auf der sozialen Leiter rasch ab und wird krank. Nach einer erfolgreichen Therapie wird sie Altenpflegerin, und es scheint für einen kurzen Moment wieder steil aufwärts zu gehen. Doch dann kommt das dritte Kind. Sie ist strikt gegen Abtreibung, enttäuscht von den Männern und der Kälte der Großstadt. Sie sucht Halt bei ihrer Mutter, die zu ihrer Zeit fast das gleiche durchgemacht hat. Alles wiederholt sich.

### **Die nächste Generation**

Thomas Rehbein und Michael Creutz sind zwei junge Männer, die unterschiedliche Ziele haben und Entwicklungen durchleben. Während der eine mit der Lehre unzufrieden ist, die Prüfungen versiebt und seinen Eltern auf der Tasche liegt, betreibt der andere Bodybuilding und bereitet sich auf die Schornsteinfegermeisterprüfung vor.

Zuvor will Michael Creutz sich nochmals in Los Angeles austoben, mit der leisen Hoffnung auf einen Filmjob bei Schwarzenegger.

Zurück in Berlin rückt er nach der Wiedervereinigung auf Platz eins in der Schornsteinfegerkehrliste und wird »Halbgott in schwarz« in einem Ostberliner Bezirk. Jetzt wartet er vor der Eichenschrankwand auf die richtige Frau.

Thomas Rehbein rafft sich zum Abendabitur auf und fängt mit 30 an zu studieren. Für ihn ist die Zukunft offen und ungewiß.

Michael Creutz wird endlich Vater und kommt seinem Traum von einer großen harmonischen Familie immer näher. Sofern die Frau mitspielt.

Titelfoto: Filmfestspiele 1955 im Gloria-Palast; aus dem Fotoarchiv der Stiftung Deutsche Kinemathek



**Adresse:** Martin-Gropius-Bau  
Niederkirchnerstr. 7  
Berlin-Kreuzberg

**Info:** 030-20 30 4-422

**Internet:** <http://www.dhm.de>

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag: 10.00 bis 20.00 Uhr  
Montag geschlossen

**Kinoeintrittspreis:** 10,- DM, ermäßigt: 8,- DM

**Verkehrsverbindung:** Bus 129, 348; U2 Potsdamer Platz;  
U6 Kochstraße; S-Bahnhof Anhalter Bahnhof  
Café und Restaurant sind geöffnet.